



Projektbericht Veranstaltung «Wohlen is(s)t»
Zoe Amiet, Noemi Vontobel, Sara Räber

Projektbericht Veranstaltung «Wohlen i(s)t»

Essen verbindet Kulturen – im Auftrag des KRSD Wohlen

Projektzeitraum von Oktober 2016 bis September 2017

Zoe Amiet, Noemi Vontobel, , Sara Räber

Hochschule Luzern – Soziale Arbeit
Studienrichtung Sozialarbeit

Begleitperson: Donat Knecht

Eingereicht am: 4. September 2017

Diese Arbeit ist Eigentum der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit. Sie enthält die persönliche Stellungnahme des Autors/der Autorin bzw. der Autorinnen und Autoren.

Veröffentlichungen – auch auszugsweise – bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung durch die Leitung Bachelor.

Originaldokument gespeichert auf LARA – Lucerne Open Access Repository and Archive der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern



Dieses Werk ist unter einem
Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz Lizenzvertrag
lizenziert.

Um die Lizenz anzuschauen, gehen Sie bitte zu <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/ch/>
Oder schicken Sie einen Brief an Creative Commons, 171 Second Street, Suite 300, San Francisco, California
95105, USA.

Urheberrechtlicher Hinweis

Dieses Dokument steht unter einer Lizenz der Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle
Nutzung-Keine Bearbeitung 3.0 Schweiz <http://creativecommons.org/>

Sie dürfen:



Teilen — das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten

Zu den folgenden Bedingungen:



Namensnennung — Sie müssen angemessene Urheber- und Rechteangaben machen, einen Link zur
Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Diese Angaben dürfen in jeder
angemessenen Art und Weise gemacht werden, allerdings nicht so, dass der Eindruck entsteht, der Lizenzgeber
unterstütze gerade Sie oder Ihre Nutzung besonders.



Nicht kommerziell — Sie dürfen das Material nicht für kommerzielle Zwecke nutzen.



Keine Bearbeitungen — Wenn Sie das Material remixen, verändern oder darauf anderweitig direkt
aufbauen dürfen Sie die bearbeitete Fassung des Materials nicht verbreiten.
Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt,
mitteilen.

Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers
dazu erhalten.

Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte nach Schweizer Recht unberührt.

Eine ausführliche Fassung des Lizenzvertrags befindet sich unter <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/ch/legalcode.de>

Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit

empfiehlt diesen Projektbericht

besonders zur Lektüre!

Abstract

Einen Ort schaffen, an dem verschiedene Kulturen sich begegnen und näher kennenlernen können. Dieser Wunsch wurde von Angehörigen diverser Kulturen, welche in Wohlen leben, geäußert. Dass in Wohlen über 90 Nationen wohnhaft sind, bietet eine perfekte Grundlage dafür. So hat sich das Projekt „Wohlen is(s)t“ folgender Vision verschrieben: Förderung der Integration und des kulturellen Austauschs in Wohlen. Dieses Ziel soll mit Hilfe eines Anlasses rund um die Themen Kochen und Essen erreicht werden. Dabei wird Essen aus verschiedenen Kulturen mitgebracht, sowie auch vor Ort gekocht. Denn Essen verbindet Kulturen.

Fachlich stützt sich das Projekt auf theoretische Ansätze über Inklusion, Integration, Partizipation, kulturellen Austausch und Sensibilisierung. Die Intervention basiert auf einem von der Projektleitung erstellten Konzept. Für die Projektgruppe konnten zwei wichtige Player – die Pfarrei Wohlen und das Café International – für die Vernetzung mit wichtigen Partnern gewonnen werden. Mit der Projektgruppe und Interessierten wurde möglichst partizipativ gearbeitet und die Wünsche aller Beteiligten in die Gestaltung miteinbezogen. Das Produkt des Interventionsprojekts ist der Anlass „Wohlen is(s)t – Essen verbindet Kulturen“ an welchem ein multikulturelles Buffet mit kulinarischen Spezialitäten aus aller Welt aufgestellt wurde. Durch das gemeinsame Essen und Kochen werden Begegnungen geschaffen.

Inhaltsverzeichnis

Abstract.....	2
1 Einleitung.....	6
1.1 Aufbau des Berichts.....	6
1.2 Ausgangslage	6
1.3 Motivation.....	6
1.4 Generelle Angaben zum Projekt.....	7
1.4.1 Übersicht der Beteiligten	8
1.5 Der Auftraggeber	9
1.5.1 Aufgabenbereiche Kirchlich Regionaler Sozialdienst Wohlen	9
1.5.2 Kontaktpersonen und deren Zuständigkeiten	9
2 Situationsanalyse	10
2.1 Durchführungsort Wohlen	10
2.1.1 Allgemeines	10
2.1.2 Bevölkerungszahlen	10
2.1.3 Politik	10
2.2 Bestehende Angebote	11
2.2.1 Café International	11
2.2.2 1-2-3 Treff	11
2.2.3 Frauentreff	11
2.2.4 Flüchtlingstreff	11
2.2.5 Begegnung der Kulturen	11
2.3 Stakeholderanalyse	12
2.4 Fokusgruppen.....	13
2.4.1 Toolbox Freiamt – Integrationsfachstelle	13
2.4.2 Café International – Treffpunkt.....	13
2.5 Handlungsbedarf	13
3 Theoretischer Bezugsrahmen.....	14
3.1 Integration, Inklusion, Kohäsion	14
3.1.2 Bezug zum Projekt	15

3.2	Interkulturelle Kompetenz und Kommunikation	15
3.2.1	Bezug zum Projekt	16
3.3	Sensibilisierung.....	16
3.4	Partizipation	16
3.4.1	Stufen der Partizipation	16
3.4.2	Partizipation in den verschiedenen Projektphasen	17
3.4.3	Bezug zum Projekt	18
4	Projektziele	18
4.1	Theoretischer Bezugsrahmen im Zielfindungsprozess	18
4.2	Ziele	19
4.2.1	Vision / Fernziel	19
4.2.2	Hauptziel / Wirkungsziel	19
4.2.3	Teilziel 1 – Projektklassifikation Forschung: Bestehende Projekte erforschen	20
4.2.4	Teilziel 2 – Projektklassifikation Intervention: Planung	20
4.2.5	Teilziel 3 – Projektklassifikation Intervention: Durchführung.....	20
4.2.6	Teilziel 4 – Projektklassifikation Evaluation: Auswertung	21
5	Methodisches Vorgehen.....	21
5.1	Bedarfsbestimmung mit Fokusgruppen.....	22
5.2	Interventionsplanung mit angeleiteter Arbeitsgruppe	22
5.2.1	Findung Lokalität	23
5.2.2	Datumsbestimmung.....	24
5.2.3	Kochen vor Ort und mitgebrachtes Essen	24
5.2.4	Rahmenprogramm.....	25
5.2.5	Eintritte.....	25
5.2.6	Medienarbeit.....	25
5.2.7	Zielgruppen informieren anhand Kurzvorträgen.....	27
5.2.8	Einsatzplan erstellen	28
5.3	Durchführung	28
5.3.1	Vorbereitungen	28
5.3.2	Kochen vor Ort	28

5.3.3	Buffet	28
5.4	Evaluation	29
5.4.1	Erstellung Fragebogen	29
5.4.2	Stimmungsbild	29
5.4.3	Befragung Café international.....	29
5.4.4	Auswertung Projektgruppe	30
6	Beschreibung und Interpretation der Ergebnisse	30
6.1	Ergebnisse der Evaluation	30
6.1.1	Ergebnisse Fragebogen	30
6.1.2	Ergebnisse Stimmungsbild	31
6.1.3	Ergebnisse Befragung Café International	31
6.1.4	Ergebnisse Auswertung Projektgruppe	32
6.2	Persönliche Rückmeldungen am Projekttag	33
6.3	Rückmeldung Toolbox	33
6.4	Rückmeldung des Auftraggebers	33
6.5	Ergebnisse aus der Projektleitung	34
7	Zielerreichung und Wirkung.....	35
8	Schlussfolgerungen.....	38
9	Perspektive.....	38
10	Literaturverzeichnis	40
11	Abbildungsverzeichnis.....	42
12	Anhang	43
12.1	Flyer.....	43
12.2	Zielbaum.....	44
12.3	Zeitungsartikel (Vorstellung Projekt)	45
12.4	Zeitungsartikel (Bericht über Durchführung Projekt).....	46
12.5	Fragebogen	48
12.6	Konzept	50
12.7	Zeitplan gemäss Projektskizze	60
13	Selbsterarbeitungsbestätigung	63

1 Einleitung

1.1 Aufbau des Berichts

Der Projektbericht beschreibt den gesamten Prozess des Projekts „Wohlen is(s)t“. Einleitend werden die Ausgangslage, die Projektmotivation, sowie alle generellen Angaben zum Projekt beschrieben. Darauf folgt die ausführliche Situationsanalyse, welche im Vorfeld gemacht wurde. Aus dieser leitet die Projektleitung den Handlungsbedarf ab. Diese Aspekte stellen die Ausgangspunkte für die Umsetzung des Projekts dar. Weiter wird der theoretische Bezugsrahmen des Projekts aufgezeigt. Dabei werden Themen wie Integration und Inklusion, Sensibilisierung, interkulturelle Kompetenz, Partizipation, sowie Grundlagen zur Zielformulierung erläutert. Anschliessend werden die Projektziele und deren Hintergründe erläutert. Ein zentraler Bestandteil des Berichts ist das darauffolgende methodische Vorgehen. Darin werden einzelne Handlungsschritte, sowie die dahintersteckenden Überlegungen präsentiert. Nachfolgend werden die Ergebnisse über das gesamte Projekt beschrieben, wie auch interpretiert. Abschliessend sind Schlussfolgerungen aus dem Projekt und mögliche Perspektiven für die Zukunft festgehalten.

Im Anhang des Berichts befindet sich zudem der Projektflyer, der Zielbaum, zwei Zeitungsartikel, ein Fragebogen, das verfasste Konzept und eine Darstellung der Projektablauforganisation mit der zeitlich terminierten Interventionsplanung.

1.2 Ausgangslage

Auftraggeber dieses Interventionsprojekts ist der «Kirchlich Regionale Sozialdienst Wohlen und Umgebung» (nachfolgend KRSD Wohlen genannt), dessen Standortleiter die Projektinitiative ergriffen und die Grundidee vorgegeben hat. Das Bedürfnis nach einem Ort, an dem sich verschiedene Kulturen begegnen können, wurde von Klienten und Klientinnen, sowie von anderen Fachstellen geäussert. Das Projekt soll einen Ort der Begegnung für alle Interessierten, unabhängig von Kultur, Alter, usw. bieten. Da in Wohlen über 90 verschiedene Nationen wohnen, wollte der KRSD Wohlen ein Projekt zur Sensibilisierung der Bevölkerung starten. Die einzige vorgegebene Bedingung war, dass das Projekt sich dem Thema Essen beziehungsweise Kochen widmen sollte. Mit dieser Ausgangslage startete die Projektleitung das Projekt. In der Umsetzung des Projekts war die Projektleitung sehr frei und erhielt keine weiteren konkreten Vorgaben vom Auftraggeber.

1.3 Motivation

Sara Räber absolviert ihr Praktikum beim KRSD Wohlen und war somit direkt im Projekt eingebunden. Sie wirkte auch bei der Ideenentwicklung mit. Auf der Suche nach Teammitgliedern

meldeten sich Zoe Amiet und Noemi Vontobel, um das Projekt gemeinsam zu entwickeln. Die drei verbindet das grosse Interesse an verschiedenen Kulturen und deren kulinarischen Spezialitäten. Auch während den verschiedenen Praktika sammelten alle Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Kulturen, was ein noch grösseres Interesse für das Projekt hervorrief. Dies war eine gute Voraussetzung um gemeinsam ein Interventionsprojekt zu planen und durchzuführen.

1.4 Generelle Angaben zum Projekt

Das Interventionsprojekt wurde von der Projektgruppe unter dem Titel „Wohlen is(s)t – Essen verbindet Kulturen“ durchgeführt.

1.4.1 Übersicht der Beteiligten

Auftraggeber	Kirchlicher Regionaler Sozialdienst Wohlen und Umgebung – Caritas Aargau Fiorenzo Castelli, Standortleiter Emanuel Isler Haus Kirechenplatz 2 5610 Wohlen fc@caritas-aargau.ch
Projektmentor Hochschule Luzern	Donat Knecht Werftstrasse 1 Postfach 2945 6002 Luzern donat.knecht@hslu.ch
Projektleitung	Zoe Amiet Gewerbestrasse 10 3770 Zweisimmen zoe.amiet@stud.hslu.ch
	Noemi Vontobel Bernerring 45 4054 Basel noemi.vontobel@stud.hslu.ch
	Sara Räber Laternenweg 2 5612 Villmergen sara.raeber@stud.hslu.ch
Projektumfang / zeitliche Ressourcen	3 Studierende à 360 Stunden, total 1080 Arbeitsstunden
Projektdauer	Oktober 2016 – September 2017

1.5 Der Auftraggeber

1.5.1 Aufgabenbereiche Kirchlich Regionaler Sozialdienst Wohlen

Die Caritas Aargau, kurz CAG, ist ein eigenständiges katholisches Hilfswerk, organisiert als gemeinnütziger Verein. Als Teil der Diakonie der katholischen Kirche bietet sie bedürfnisgerechte und professionelle Hilfe für Menschen in Notlagen. Ein wichtiger Fokus gilt benachteiligten Familien (Caritas Aargau, ohne Datum b).

Die Kirchlich Regionalen Sozialdienste (kurz KRSD) bieten ein niederschwelliges und kostenloses Angebot in den Gemeinden, welches für alle Menschen zugänglich ist. Zusammen mit den Pfarreien und Kirchgemeinden der Region setzen sich die KRSD für die verbesserte Lebenssituation von Menschen ein. Neben der Sozialberatung werden soziale Projekte in der Region entwickelt, Gruppen begleitet, Netzwerke gestaltet und Veranstaltungen und thematische Anlässe organisiert (Caritas Aargau, ohne Datum a). Zielgruppen sind sozial Benachteiligte und Menschen in schwierigen Lebenslagen und ihr Umfeld. Zur polyvalenten Sozialberatung gehören Kurz- und Langzeitberatungen, welche beispielsweise Lebens- und Budgetberatungen, Situationsabklärungen oder die Klärung von Sozialversicherungs- und Rechtsfragen beinhalten. Dazu kommen die Triage und die begleitete Triage, sowie die Vernetzung mit lokalen Diensten und Stellen (Caritas Aargau, 2016).

1.5.2 Kontaktpersonen und deren Zuständigkeiten

Fiorenzo Castelli:

Fiorenzo Castelli ist der Auftraggeber des Projekts. Er stellte der Projektleitung ein Budget zur Verfügung und ist betreffend finanziellen Angelegenheiten somit die Ansprechperson. Bei Budgetfragen nahm Sara Räber als Praktikantin des KRSD Wohlen bei Budgetfragen Rücksprache mit ihm. Fiorenzo Castelli nimmt an der Abschlussveranstaltung mit der Hochschule Luzern teil.

Susanne Siebenhaar:

Susanne Siebenhaar ist verantwortlich für die Projektarbeit des KRSD Wohlen. Sie unterstützt die Projektleitung mit ihrem Fachwissen und ihrer langjährigen Berufserfahrung als Soziokulturelle Animatorin in fachlichen Fragen. Als Fachperson kann sie für das Interventionsprojekt jederzeit beratend hinzugezogen werden.

Caritas Aargau:

Bezüglich der Medienarbeit ist einerseits die Kommunikationsverantwortliche der CAG für Anliegen zuständig. Presseberichte hat die Projektleitung mit dem Co-Geschäftsführer der CAG abzusprechen.

2 Situationsanalyse

Die Situationsanalyse basiert auf den Ausführungen von Alex Willener (2016). Die Projektleitung erforschte zuerst den Ist-Zustand. Dafür wurden Daten und Beschreibungen des Durchführungsort Wohlen und deren Einwohnerinnen und Einwohnern gesammelt, sowie bestehende Angebote erforscht und aufgelistet. Durch die Stakeholder wurden Interessen- und Anspruchsgruppen ermittelt. Daraus abgeleitet fanden zwei Fokusgruppen statt. Aus den gesammelten Informationen leitete die Projektleitung den Handlungsbedarf ab (Willener, 2016, S.147-158).

2.1 Durchführungsort Wohlen

2.1.1 Allgemeines

Die Gemeinde Wohlen liegt im aargauischen Freiamt. Sie liegt sehr zentral, denn es bestehen gute Verbindungen zu naheliegenden Städten wie Aarau, Zürich, Zug oder Luzern. Wohlen bietet eine ländliche Umgebung, sowie viele Freizeitmöglichkeiten und Vereine (Gemeinde Wohlen, 2017d).

2.1.2 Bevölkerungszahlen

Die Gemeinde Wohlen zählt im Januar 2017 15'884 Einwohnerinnen und Einwohner. Davon sind 9'805 Schweizerinnen und Schweizer und 6'079 Ausländerinnen und Ausländer. Dies ergibt einen Ausländeranteil von ungefähr 38.3 % der Gesamtbevölkerung (Gemeinde Wohlen, 2017a). Festzuhalten ist, dass sich die Bevölkerung aus ungefähr 90 verschiedenen Nationen zusammensetzt (Aargauer Zeitung, 2016).

2.1.3 Politik

Wohlen liegt in einer politisch eher konservativ geprägten Gegend. Seit 1965 verfügt die Einwohnergemeinde über einen Einwohnerrat. Dieser besteht aus 40 Mitgliedern und vertritt die Stimme des Volkes. Die Mitglieder werden für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt (Gemeinde Wohlen, 2017b). Der Gemeinderat setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen. Die Stelle des Gemeindeammans ist zurzeit vakant. Aktuell sind alle Mitglieder des Gemeinderates männlich und vertreten folgende Parteien: Grüne, FDP, SP, CVP (2 Sitze), SVP (Gemeinde Wohlen, 2017c).

2.2 Bestehende Angebote

Die bestehenden Angebote zu erforschen war der Projektleitung ein Anliegen, um Doppelspurigkeiten zum eigenen Projekt zu vermeiden. Die nachfolgend aufgelisteten Angebote sind in Wohlen bereits verankert und haben einen sensibilisierenden und integrativen Charakter. Die Auflistung ist nicht abschliessend.

2.2.1 Café International

Jeweils am Donnerstag von 14.00 bis 16.00 Uhr (ausser während den Schulferien)

Das Café International ist ein Integrationstreffpunkt und richtet sich an Menschen mit Migrationshintergrund, Neuzugezogene, Personen mit Interesse an fremden Kulturen oder schlichtweg an Kontaktfreudige. Ein Fokus gilt dem Deutscherwerb. Vor Ort gibt es eine betreute Kinderspielecke (Gemeinnütziger Frauenverein Wohlen, 2017a).

2.2.2 1-2-3 Treff

Jeweils am Dienstag von 14.30 bis 16.30 Uhr (ausser während den Schulferien)

In diesem Spieltreff können Eltern mit ihren kleinen Kindern andere Familien treffen. Zusammen wird gebastelt und gespielt. Zudem finden regelmässig gemeinsame Ausflüge statt (Gemeinnütziger Frauenverein, 2017b).

2.2.3 Frauentreff

Jeweils am ersten Montag im Monat ab 18.30 Uhr

Das Angebot richtet sich ausschliesslich an Frauen aus der Region. Auf dem Programm stehen Sport, Gespräche, Essen, Lachen, Spass, Kochen, usw. Nebst den Aktivitäten geht es auch darum neue Frauen aus der Region kennenzulernen (Toolbox Freiamt, ohne Datum).

2.2.4 Flüchtlingstreff

Jeweils am Montag von 9.00 bis 11.00 Uhr

Flüchtlinge der Region treffen sich zum Spielen, Kochen, Sport machen, Basteln, Nähen, Deutsch lernen oder Austauschen. Der Treff wird durch freiwillige Schweizerinnen und Schweizer begleitet, welche immer neue Angebote einbringen (Toolbox Freiamt, ohne Datum).

2.2.5 Begegnung der Kulturen

Alle zwei Jahre von ca. 10.00 bis 20.00 Uhr

Die Begegnung der Kulturen ist ein Fest für Gross und Klein. Es werden kulinarische Spezialitäten, musikalische und tänzerische Darbietungen, sowie kulturelle Produktionen aus aller

Welt angeboten (Begegnung der Kulturen, ohne Datum).

2.3 Stakeholderanalyse

Stakeholder sind Organisationen oder Personen, welche Ansprüche an das Projekt stellen und durch ihre Ressourcen das Projekt positiv oder negativ beeinflussen können. Zentral ist, die Interessen der Stakeholder zu ermitteln, bestehende Vernetzungen zu erforschen und ihren Einfluss auf das Projekt zu beurteilen (Willener, 2016, S.149-151). In der vorliegenden Analyse wurden aufgrund von Sara Räber's Erfahrungen die Vernetzungen unter den Stakeholdern analysiert, sowie die Stakeholder mit grossem Einfluss eruiert. Daraus resultiert auch, welche Akteure über das Vorhaben informiert werden sollen.

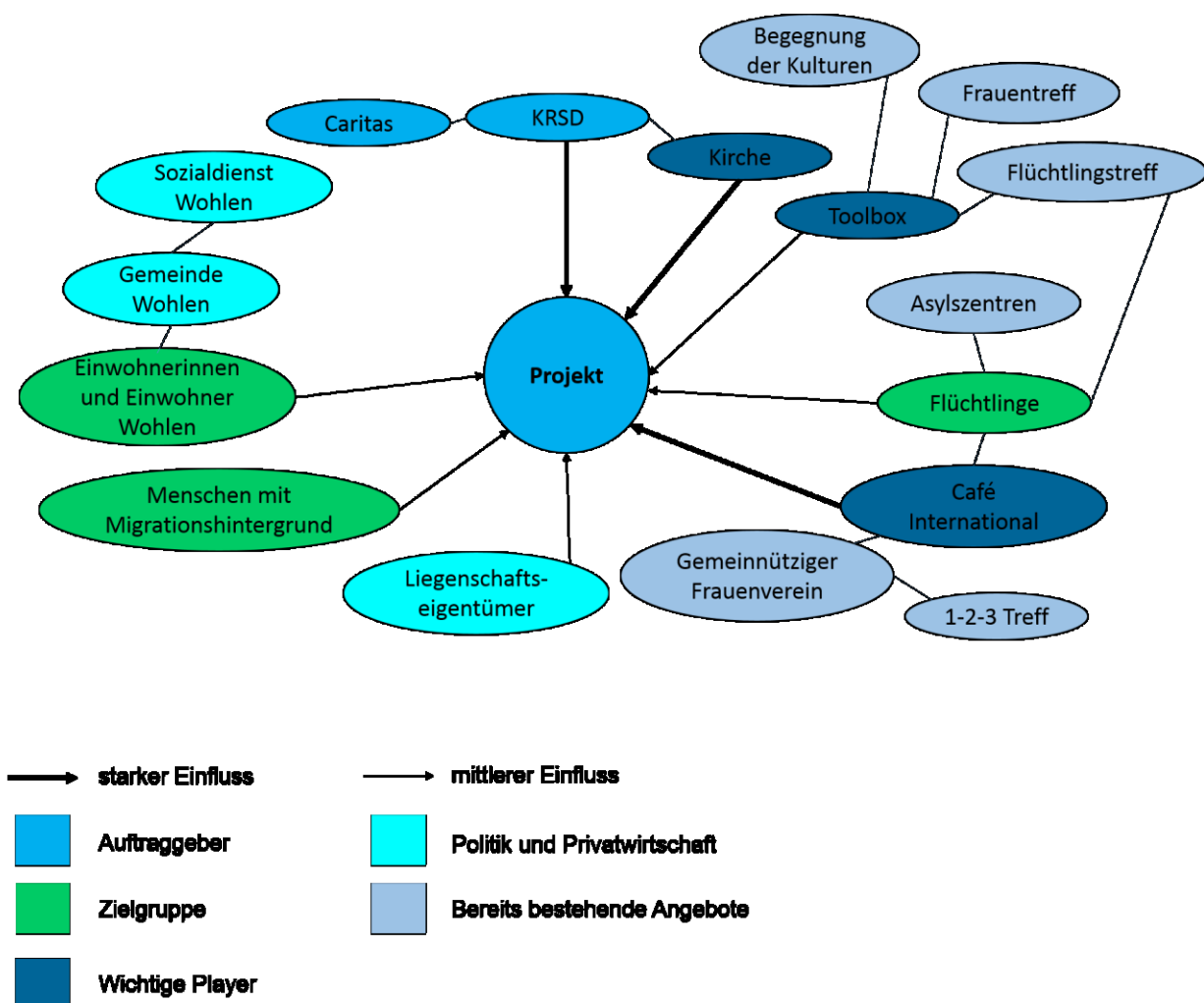


Abbildung 1: Stakeholderanalyse (eigene Darstellung auf Basis von Alex Willener)

Aus der Stakeholderanalyse folgten für die Projektleitung wichtige Erkenntnisse. Zentral war, dass die wichtigsten Player sich herauskristallisieren konnten. So nahm sich die Leitung nach dieser Analyse vor, die katholische Kirche und das Café International als Projektgruppenmitglieder anzuwerben. Dies weil sie feststellten, dass diese wichtigen Kontakte viele nützliche

Ressourcen für das bevorstehende Projekt besitzen.

2.4 Fokusgruppen

Um die konkreten Vorstellungen nach der Gestaltung dieses Ortes der Begegnung zu erfragen, traf die Projektleitung Mitglieder des „Café International“ und der „Toolbox“. Als Methode wurden Sitzungen in Form von „Fokus-Gruppen“ gewählt (Alex Willener, 2016, S.154). Diese Methode ist in der ersten Phase des Projekts sehr erfolgsversprechend.

2.4.1 Toolbox Freiamt – Integrationsfachstelle

Die Toolbox bietet Neuzugezogenen, Migrantinnen und Migranten verschiedene Möglichkeiten, sich in der Region Wohlen zurechtzufinden. Am Treffen, an welchem die Projektleitung das Projekt präsentiert hat, waren die Schlüsselpersonen der Toolbox anwesend. Sie sind mögliche Gruppenmitglieder, Verbindungspersonen zu Menschen der Zielgruppen und denkbare Besucher des Anlasses. Daraus resultierte, dass die Mehrheit dafür war, das Essen zu Hause zuzubereiten und dann mitzubringen. Gründe dafür waren der kleinere Aufwand und die Möglichkeit in den „eigenen vier Wänden“ kochen zu können. Einige wenige, aber deutliche Stimmen waren dafür, Essen vor Ort zu kochen, um etwas zu lernen.

2.4.2 Café International – Treffpunkt

Das Café international des gemeinnützigen Frauenvereins Wohlen bietet Menschen mit und ohne Migrationshintergrund einen Integrationstreffpunkt. Da dort vor allem Menschen teilnahmen, welche noch nicht so lange in der Schweiz sind, bildeten sie eine der Zielgruppen des Projekts. An diesem Ort war das Resultat ähnlich. Die Meisten wollten, aus denselben Gründen wie bei der Toolbox, lieber das Essen mitbringen. Es gab aber auch wieder Einige, die ein Kochen vor Ort unterstützen. Es bestand ein grosses Bedürfnis für die Organisation einer Kinderecke mit Kinderbetreuung.

2.5 Handlungsbedarf

Aufgrund der vorliegenden Situationsanalyse stellte die Projektleitung folgenden Handlungsbedarf fest. In Wohlen und der näheren Umgebung gibt es bis anhin kein Projekt, bei welchem Personen ihre Kultur mittels Essen zeigen können. Auch gibt es kein Angebot, bei welchem das Kochen fremder Gerichte gelernt werden kann. Die bestehenden Angebote zeigen jedoch, dass die Einwohnerinnen und Einwohner offen gegenüber Integrationsprojekten sind. Denn die meisten Angebote existieren bereits über einen längeren Zeitraum und sind stets gut besucht. Daraus schliesst die Projektleitung, dass ein neues Angebot auf grosse Resonanz stossen kann. Zudem stiess die Projektidee bei beiden Fokusgruppen auf grosse Begeisterung.

Denn in den Gesprächen zeigte sich sehr deutlich, dass ein solches Angebot geschätzt würde. Viele Personen kochen gerne und würden gerne Essen aus ihrer Kultur präsentieren. Der Anlass soll sich an die Gesamtbevölkerung richten, sprich Einheimische und Personen aus anderen Kulturen sollen sich begegnen können. Somit definiert die Projektleitung übergreifend die gesamte Bevölkerung Wohls als Zielgruppe. Im Spezifischen wird mit bestehenden Integrationsprojekten gearbeitet.

Die beiden Faktoren, dass es kein ähnliches Angebot gibt und die Idee gut aufgenommen wurde, sind entscheidend. So hat die Projektleitung festgestellt, dass Handlungsbedarf besteht und sie dieses Projekt annehmen möchte. Um die Mitbestimmung der Zielgruppe zu gewährleisten, hat die Projektleitung entschieden auf die beiden grössten Bedürfnisse einzugehen: Eine Kochmöglichkeit vor Ort und ein Buffet mit mitgebrachten Köstlichkeiten soll Inhalt des Projekts sein.

3 Theoretischer Bezugsrahmen

Die Projektleitung beschäftigte sich mit den nachfolgenden Theorien, welche das Projekt fachlich umrahmen.

3.1 Integration, Inklusion, Kohäsion

Kohäsion bedeutet nach Kurt Möller, den inneren Zusammenhalt einer Gesellschaft zu stärken (zit. in Störkle, 2016, S.7 ff.). Kurt Möller unterscheidet Kohäsion auf der individuellen und der überindividuellen Ebene (ebd.). Bei der Förderung der individuellen Ebene werden die gleiche Beteiligung und dieselben Zugänge an gesellschaftlichen Einheiten angestrebt (Möller, 2013, S.44). Mit der Förderung der überindividuellen Ebene meint Möller (2013), dass ein Ausgleich, zwischen verschiedenen Einheiten untereinander hergestellt wird (S.44). Er unterscheidet den Begriff „Integration“ von dem Begriff „Inklusion“ wie folgt: Die Integration erfordere von den zu Integrierenden Anpassungsfähigkeiten, während die Sphäre, in die die Individuen hinein integriert werde, unverändert bleibt. Ziel der Inklusion ist es jedoch, dass sich alle Mitglieder der im Inklusionsprozess zu schaffenden sozialen Einheit mit wechselseitiger Anerkennung von Gleichwertigkeit, trotz eventuell wahrgenommener Unterschiedlichkeiten, begegnen (Möller, 2013, S.45). Möller (2013) beschreibt jedoch, dass eine Vollinklusion in der heutigen so ausdifferenzierten Gesellschaft gar nicht möglich ist. So ist Jeder aus gewissen Funktionssystemen exkludiert und in andere Funktionssysteme dafür inkludiert. Deshalb ist die Integrationsarbeit kritisch zu prüfen und in ihrer konkreten Umsetzung entsprechend zu spezifizieren (S. 46).

3.1.2 Bezug zum Projekt

Die Projektgruppe könnte durch niedrige Kosten, sowie die persönliche Kontaktaufnahme den Zugang zum Projekt erleichtern. Somit würde gemäss Möller (2013) die individuelle Ebene gefördert (S.44). Um die überindividuelle Ebene zu fördern, strebt die Projektgruppe eine Durchmischung von verschiedenen Kulturen, Schichten und Altersgruppen am Event an. So soll der Ausgleich möglichst gut gewährleistet werden. Das Projekt beabsichtigt nicht Menschen nur mittels Erhöhung ihrer eigenen Anpassungsfähigkeit zu integrieren, sondern möchte auch Einheimische sensibilisieren, um offen für neues und anpassungsfähig zu sein.

3.2 Interkulturelle Kompetenz und Kommunikation

Die kulturelle Vielfalt in Wohlen ist mit den 90 verschiedenen in Wohlen wohnhaften Nationen, sowie dem eher hohen Ausländeranteil gegeben. Aus diesen Gründen war es der Projektleitung wichtig, die interkulturelle Kompetenz und Kommunikation zu beleuchten. Dieser Bezugspunkt ist durch den Berufskodex der Sozialen Arbeit zu begründen. Dieser hält fest, dass die Soziale Arbeit sich für die Anerkennung von kultureller Vielfalt einsetzen soll und aus diesem Grund Diskriminierung zurückzuweisen hat. Herrschen Stigmatisierungen vor, soll die Soziale Arbeit dieser in der Gesellschaft aktiv entgegenwirken (Avenir Social, 2010, S.9-10).

Gemäss Duden (2017) bedeutet interkulturell verschiedene Kulturen umfassend, die Beziehungen zwischen unterschiedlichen Kulturen betreffend. Beim Umgang im Alltag mit Menschen, welche einen anderen kulturellen Hintergrund haben, wird von interkultureller Kompetenz gesprochen. Es ist die Fähigkeit, mit Personen aus anderen Kulturen passend zu interagieren (Interkulturelle Kompetenz, 2017). Da Kulturen nicht trennscharf unterschieden werden können, ist der Umgang mit den Differenzen entscheidend. Aus dieser resultiert die interkulturelle Kompetenz (ebd.).

Der Mechanismus der sozialen Interaktionen von Personen aus anderen Kulturen wird als interkulturelle Kommunikation bezeichnet. Das Verständnis für kulturelle Differenzen wird durch die konfliktfreie interkulturelle Kommunikation gebildet. Über einen längeren Zeitraum hinaus entsteht dann die kulturelle Kompetenz (ebd.). Um sich diese Fähigkeiten anzueignen ist die direkte Kommunikation unausweichlich. Die interkulturelle Kommunikation ist ein Mittel zur Verstärkung der interkulturellen Kompetenz. Sie verlangt Sensibilität und Offenheit zur persönlichen Kommunikationskultur. Von zentraler Bedeutung ist, sich offen zu zeigen und die Kommunikation zu trainieren. Dadurch wird Selbstvertrauen gewonnen und ungewohnte Situationen verunsichern nicht. Zu beachten ist jedoch ebenfalls, dass beispielsweise Missverständnisse auch Konfliktpotenzial mitbringen können (ebd.).

3.2.1 Bezug zum Projekt

Das Projekt „Wohlen is(s)t“ soll einen Ort der Begegnung schaffen. Es werden sich viele Menschen aus unterschiedlichsten Kulturen begegnen. Dabei ist die interkulturelle Kommunikation zwischen den Besuchern ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Die Projektleitung erhofft sich, dass mit dem Ermöglichen der interkulturellen Kommunikation eine Steigerung der interkulturellen Kompetenz erreicht werden kann. Der Austausch soll Unsicherheiten abbauen können und den Teilnehmenden mehr Selbstvertrauen im Austausch mit anderen Kulturen geben.

3.3 Sensibilisierung

Sensibilisierung wird vom Verb sensibilisieren hergeleitet. Ursprünglich stammt es vom Wort sensibel ab. Es bedeutet ein Bewusstsein zu schaffen, beziehungsweise empfindlich zu machen (Wortbedeutung, ohne Datum). Sensibilisierung ist ein Teil der Aufgaben der Sozialen Arbeit und auch ein wichtiger Bestandteil des Projekts. Die Besucherinnen und Besucher sollen sensibilisiert werden, wie viele Kulturen es in Wohlen gibt und welche Ressourcen dies mit sich bringt.

3.4 Partizipation

Der Begriff Partizipation wird im Duden als «die Teilhabe» beschrieben (Duden, ohne Datum). Mit dieser Übersetzung lässt sich aufzeigen, dass anhand partizipativer Arbeitsprozesse mehr als nur die Teilnahme, sondern eine aktive Teilhabe an einem Projekt ermöglicht wird (Partizipative Qualitätsentwicklung, 2008). Aufgrund partizipativer Arbeitsprozesse werden auf die Bedürfnisse der Zielgruppe eingegangen. Partizipative Prozesse sind wichtiger Bestandteil für die erfolgreiche Integration und Inklusion (ebd.).

3.4.1 Stufen der Partizipation

Partizipative Arbeitsprozesse gibt es auf neun verschiedenen Stufen, wobei bei jeder höheren Stufe der Anteil an Mitwirkung und Mitbestimmung der Zielgruppe gewichtiger ist (Partizipative Qualitätsentwicklung, 2008). Die neun verschiedenen Formen partizipativer Arbeitsprozesse lassen sich in die vier Bereiche «Nicht-Partizipation», «Vorstufen der Partizipation» und «Partizipation» und «Geht über Partizipation hinaus» einteilen.

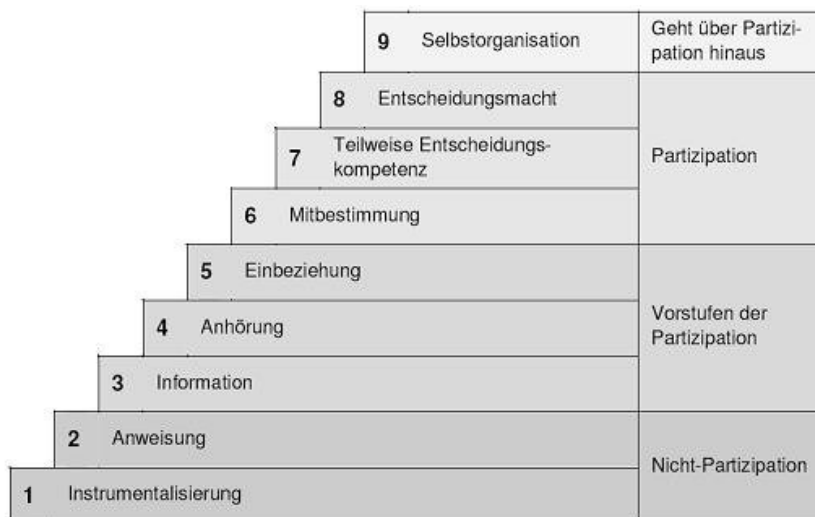


Abbildung 2: Stufen der Partizipation (Partizipative Qualitätsentwicklung, 2008)

3.4.2 Partizipation in den verschiedenen Projektphasen

Ein vollumfänglicher Projektablauf lässt sich in vier Phasen gliedern (Partizipative Qualitätsentwicklung, 2008). Die erste Phase beinhaltet die Bedarfsbestimmung, welche die Situationsanalyse miteinschließt. Die zweite Phase ist die «Interventionsplanung», der dritte Teil die Durchführung und die vierte Phase, die Evaluation, schließt das Projekt ab (ebd.). Je nach Phase im Projektablauf sind unterschiedliche Arbeitsgremien und die Einbeziehung der Zielgruppen sinnvoll.

Partizipative Arbeitsprozesse in der ersten Phase, der Bedarfsbestimmung, umfassen den Einbezug der Zielgruppen, um Informationen über die Bedürfnisse einzuholen. Dabei sollen verschiedene Perspektiven und Wissensbestände von Zielgruppen, Projektbeteiligten, dem Arbeitgeber und weiteren Akteuren zusammengeführt werden (ebd.). In der zweiten Phase des Projektablaufs, der Interventionsplanung, bietet sich für die Erreichung einer gelungenen, partizipativen Durchführung an, eine angeleitete Arbeitsgruppe zu bilden, in welcher Schlüsselpersonen verschiedener Zielgruppen vertreten sein sollen (ebd.). Bei der Durchführung eines Events können unterschiedlichste partizipative Arbeitsmethoden in verschiedensten Arbeitsgremien sinnvoll sein. Je nach Projekt eignen sich beispielsweise angeleitete Arbeitsgruppen oder Fokusgruppen. Die Evaluation lässt sich anhand der Leitfragen, was evaluiert werden soll und wer beteiligt sein soll, planen. Dies können Beobachtungen, Befragungen (beispielsweise in einer Fokusgruppe, Interviews oder Blitzbefragungen), Dokumentationen (beispielsweise das Erfassen von Anliegen der Zielgruppe) oder die Erhebung visueller Daten (beispielsweise Zeichnungen und Fotos) sein.

3.4.3 Bezug zum Projekt

Die Projektleitung ist bestrebt, in allen Projektphasen anhand geeigneter Arbeitsgremien partizipativ zu arbeiten. Eine umfassende Bedarfsbestimmung war der Projektleitung für die genaue Bedürfnisabklärung sehr wichtig. Die Projektgruppe hat für die Bedarfsabklärung die Methode der Befragung und Diskussion in Fokusgruppen gewählt. Diese Bedürfnisabklärungen wurden, wie in der Situationsanalyse beschrieben, sowohl bei der Toolbox Freiamt als auch im Café International durchgeführt. Für die Interventionsplanung hat die Projektleitung eine Arbeitsgruppe oder die sogenannte «Projektgruppe» gebildet. Qualitative und quantitative Evaluationen erfolgten anhand von persönlichen Gesprächen, Fragebogen, und einem Stimmungsbild mit Smileys.

4 Projektziele

4.1 Theoretischer Bezugsrahmen im Zielfindungsprozess

Auf der Basis der noch nicht komplett abgeschlossenen Situationsanalyse stand im Oktober und November 2016 der Zielfindungsprozess an. Ziele sind für den Projektverlauf grundlegend wichtig. Sie haben eine Steuerungsfunktion, eine strukturierende und selektive Funktion, eine motivationale Funktion und eine Kontrollfunktion. Im Rahmen der Kontrollfunktion ermöglichen sie die Überprüfung der Wirksamkeit (Willener, 2016, S.163-175).

Ziele lassen sich in Wirkungsziele und Leistungsziele unterscheiden. Wirkungsziele zielen darauf ab, was für Veränderungen hervorgerufen werden sollen und Leistungsziele, welche Leistungen erbracht werden sollen (Willener, 2016, S.165-167). Leistungsziele beschreiben somit, welche Arbeitsschritte oder Interventionen zu erfüllen sind, um die Wirkungsziele zu erreichen. Für das Projekt mit dem Schwerpunkt auf der Intervention wurde als Hauptziel ein Wirkungsziel formuliert. Dem Hauptziel hat die Projektleitung anhand verschiedener Projektklassifikationen (Forschung, Intervention und Evaluation) vier Teilziele untergeordnet, welche in Leistungsziele oder einer Mischform von Leistungs- und Wirkungszielen formuliert wurden, weil sie teilweise nicht klar abzugrenzen sind. Ausserdem wird nebst dem Hauptziel und den Teilzielen ein übergeordnetes Fernziel oder eine «Vision» formuliert. Dieses Fernziel wird durch das Projekt aber meist nicht erreicht, sondern gibt diesem nach Willener (2016) eine Richtung an (S. 171).

Im Rahmen des Zielfindungsprozesses wurden die Ziele durch die Projektleitung gewichtet und so weit als möglich anhand der SMART-Regeln eine Vision, ein Hauptziel und vier Teilziele formuliert und als «Zielbaum» dargestellt. Der Zielbaum wurde nach der Abbildung von Willener (2016) erstellt (S.171). Der Zielbaum ist im Anhang auf Seite 44 vorzufinden. Die

«SMART-Ziele» beinhalten eine **S**pezifische Formulierung eines Ziels, die Erkennbarkeit eines **M**essbaren Ziels, sie müssen **A**kzeptabel (für den Auftraggebenden und die Projektgruppe), **R**ealistisch und zeitlich **T**erminiert sein (Unternehmenssteuerung 2.0, 2015). Insbesondere die spezifische Formulierung und die Terminierung der Ziele waren im Zielfindungsprozess im Herbst 2016 teilweise noch nicht möglich. Dies, weil viele Informationen über den Projektverlauf und die Durchführung der Veranstaltung noch unklar waren. Bis im Januar 2017, nach Beendigung der Situationsanalyse, wurden diese noch ergänzt.

4.2 Ziele

4.2.1 Vision / Fernziel

Integration und kultureller Austausch in der Gemeinde Wohlen fördern.

Die Vision basiert auf den Grundsätzen der Sozialen Arbeit, welche im Berufskodex der sozialen Arbeit Schweiz verankert sind. In verschiedenen Absätzen ist dieses Fernziel indirekt im Berufskodex wiederzufinden. Sei es beispielsweise im darin beschriebenen Menschenbild, welches Integrität und Integration aller Menschen beinhaltet oder in den Zielen und Verpflichtungen der Sozialen Arbeit, einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten – insbesondere an diejenigen Menschen, für welche der Zugang zur Teilhabe an gesellschaftlichen Ressourcen ungenügend ist (Berufskodex Soziale Arbeit, S. 4 – 14). Eine Vision trägt zusammen mit anderen Programmen und Projekten zu diesem Ziel bei (Willener, 2016, S. 171).

4.2.2 Hauptziel / Wirkungsziel

Sensibilisierung der Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Wohlen auf die verschiedenen Kulturen hat stattgefunden.

Resultierend aus dem Auftrag des KRSD Wohlen und der vorgenommenen Situationsanalyse hat die Projektgruppe sich zum Hauptziel gesetzt, dass ein Sensibilisierungsprozess in der Gemeinde Wohlen stattzufinden hat. Zur Erreichung dieses Haupt- und Wirkungsziels sind vier Teilziele in den Bereichen Forschung (Teilziel 1), Intervention (Teilziele 2 und 3) und Evaluation (Teilziel 4) formuliert worden. Die Überprüfung dieses Ziels kann anhand der Evaluation vorgenommen werden.

4.2.3 Teilziel 1 – Projektklassifikation Forschung: Bestehende Projekte erforschen

Informationen betreffend bereits durchgeführten Sensibilisierungsprojekten wurden beim Erstgespräch mit dem Auftraggeber erschlossen.

Das erste Teilziel beinhaltet die Forschung der bestehenden Angebote und die anschliessende Erweiterung dieser Kenntnisse beim Erstgespräch mit dem Auftraggebender und widerspiegelt damit einen Teil der Situationsanalyse. Die Erforschung dieser Bedarfsabklärung hat den Charakter einer Projektklassifikation im Bereich der Forschung. Da der Forschungsteil im Projekt nach erfolgter Bedarfsbestimmung jedoch bereits abgeschlossen ist, wird in der vorliegenden Arbeit nicht weiter auf spezifische Forschungsmethoden eingegangen. Dieses Ziel ist erreicht, wenn die bestehenden Projekte in der Situationsanalyse festgehalten sind.

4.2.4 Teilziel 2 – Projektklassifikation Intervention: Planung

- *Bis Ende Januar wurde mit dem Café International Kontakt aufgenommen und die Bedürfnisse der Zielgruppe abgeholt.*
- *Bis Ende Januar wurde mit folgenden Projektpartnern Kontakt aufgenommen und die Zusammenarbeit besprochen und geklärt: Pfarrei Wohlen und Toolbox Freiamt.*
- *Bis Ende Februar wurde ein Konzept für die Durchführung der geplanten Veranstaltung erstellt.*

Das Teilziel 2 ist in drei Leistungsziele unterteilt, welche im Rahmen des Interventionsprojektes die partizipative Planung der Veranstaltung hervorheben und das Projekt im Rahmen der strukturierenden und kontrollierenden Funktion von Zielen unterstützen. Das Konzept, welches dem Auftraggeber abzugeben ist, soll ihm nebst den aufschlussreichen Informationen zum Projekt auch dazu dienen, eine weitere Veranstaltung in ähnlicher Form vereinfacht aufgleisen zu können. Das Konzept befindet sich im Anhang auf den Seiten 50 bis 59. Das erste Unterziel ist erfüllt, wenn die Ergebnisse in der Situationsanalyse festgehalten sind. Unterziel 2 ist erreicht, wenn die Projektleitung anhand der Gespräche eine Projektgruppe bilden kann. Wenn das Konzept an der Meilensteinsitzung im März präsentiert wird, ist das dritte Ziel erreicht.

4.2.5 Teilziel 3 – Projektklassifikation Intervention: Durchführung

Der Sensibilisierungsanlass hat stattgefunden und das Kochen wurde dabei als verbindendes Element verwendet.

Das dritte Teilziel beschreibt als Leistungs- und Wirkungsziel die Durchführung des Events.

4.2.6 Teilziel 4 – Projektklassifikation Evaluation: Auswertung

Der Anlass wurde mit Hilfe von Befragungen ausgewertet.

Die Projektgruppe hat sich dazu entschieden, zur differenzierten Auftragserfüllung eine auf die Veranstaltung angepasste, adäquate und methodengeleitete Evaluation durchzuführen. Wenn die Ergebnisse der Befragung an der Abschlusssitzung mit dem Mentor der HSLU präsentiert werden, ist Teilziel 4 erreicht.

5 Methodisches Vorgehen

Ab Januar 2017 bis zur Durchführung fand die umfangreiche Interventionsplanung statt. Ein Grossteil der Interventionsplanung wurde in einem partizipativen Arbeitsprozess mit den Vertretern der einflussreichsten Zielgruppen organisiert. Die Interventionsplanung der Veranstaltung umfasste regelmässige Sitzungen, die Findung einer geeigneten Lokalität und eines Datums, die Konzeption des Tagesablaufs inklusive Rahmenprogramm und Dekoration, Medienarbeit und die persönliche Vorstellung des Projekts bei verschiedenen Zielgruppen.

Am Eventtag und nach dem Event wurde eine qualitative und eine quantitative Evaluation erhoben, welche danach bewertet wurde. Bei der qualitativen Evaluation handelt es sich um einen umfangreichen Fragebogen und bei der quantitativen Evaluation um ein Stimmungsbild mit Aufklebern.

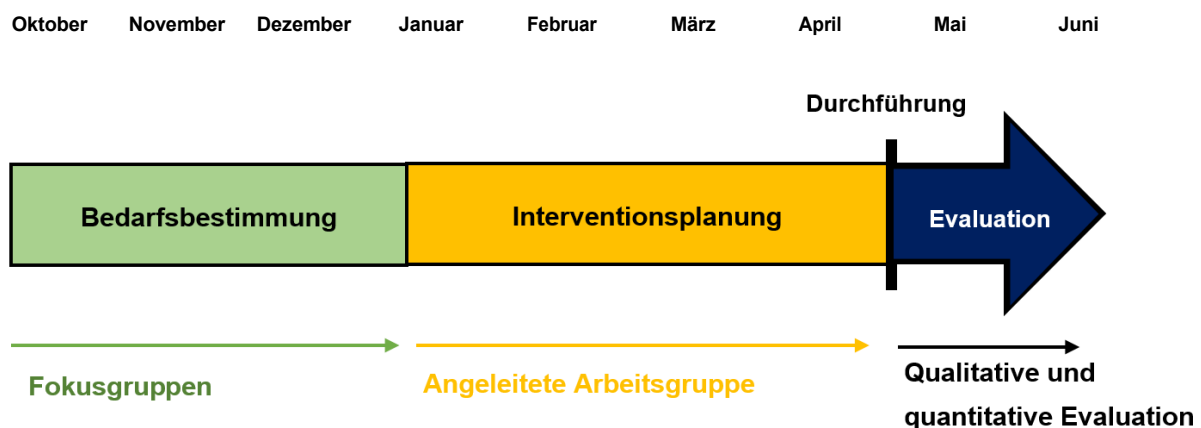


Abbildung 3 Zeitstrahl Projektphasen (Eigene Darstellung anhand Partizipativer Qualitätsentwicklung, 2008)

5.1 Bedarfsbestimmung mit Fokusgruppen

Die Bedarfsabklärungen bei der Toolbox und im Café International wurden im Rahmen von Fokusgruppen durchgeführt. Wie bereits in der Situationsanalyse beschrieben, ist diese Methode in der ersten Phase, der Bedarfsbestimmung, erfolgsversprechend. Die resultierenden Ergebnisse aus den Abklärungen sind in der Situationsanalyse bereits beschrieben. Die Projektleitung hat das nachfolgende Vorgehen für die Termine bei der Toolbox und im Café International gewählt.

Für den Besuch bei der Toolbox hat die Projektleitung wichtige Anhaltspunkte auf vorbereiteten Flipcharts aufgezeigt. Anschliessend wurden die Bedürfnisse der Einwohnerinnen und Einwohner erfragt und eine Gruppendiskussion eröffnet. Wie erhofft fand eine heftige Diskussion über verschiedenste, mögliche Ausführungen von Veranstaltungen in unterschiedlichen zeitlichen Frequenzen und diverse Ideenvorschläge für Lokalitäten. Fokusgruppen, gemäss partizipativer Qualitätsentwicklung bestehend aus sechs bis zehn Personen (2008), sind für eine Diskussion eine geeignete Gruppengrösse.

Beim Besuch im Café International wurden drei Gruppen gebildet, wobei jede Projektleiterin mit Fragen und Anregungen die Gruppendiskussion leitete. Somit konnten Fokusgruppen mit acht bis zehn Personen gebildet werden. Der Projektleitung war bekannt, dass die Mehrheit dieser Zielgruppe nur über wenige Deutschkenntnisse verfügen. Die drei Gruppen wurden so gebildet, dass Personen mit derselben Muttersprache mit Personen vertreten sind, welche schon besser Deutsch sprechen und den anderen Mitgliedern beim Übersetzen helfen können. Somit konnten Diskussionen entstehen und die Bedürfnisse aller Beteiligten erfragt werden. Zum Schluss der Befragung wurden die Ergebnisse der drei Fokusgruppen der gesamten Gruppe vorgetragen, wobei jede Projektleiterin die Ergebnisse ihrer Forschungsgruppe zusammenfasste und auf einem Flipchart aufführte. Jede Person konnte am Schluss mit einem Aufkleber der priorisierten Idee noch eine Stimme abgeben. Die wenigsten Beteiligten zeigten Interesse daran, im Vorfeld bei der weiteren Planung des Events zu helfen. Die geführte Moderation und das Festhalten der Ergebnisse ist Teil der Verwendung der Gespräche in Fokusgruppen (Partizipative Qualitätsentwicklung, 2008).

5.2 Interventionsplanung mit angeleiteter Arbeitsgruppe

Im Januar 2016 wurde mit der Planung der Intervention begonnen. Für die partizipative Planung und Steuerung des Events hat sich die Projektleitung dazu entschieden, eine grössere Projektgruppe mit einflussreichen Stakeholdern zu bilden. Die Projektleitung orientierte sich dabei der partizipativen Arbeitsmethode «Angeleitete Arbeitsgruppe» (Partizipative Qualitäts-

entwicklung). Bei der Methode «Angeleitete Arbeitsgruppe» werden die wichtigsten Zielgruppen durch eine Schlüsselperson in der Projektgruppe vertreten. Es können nicht nur Zielgruppenvertreter- und Vertreterinnen, sondern auch andere kompetente Personen, sogenannte «Lebensweltexperten» und «Lebensweltexpertinnen» für die Arbeitsgruppe gewonnen werden (ebd.). Die Projekt- oder Arbeitsgruppe unterschied sich der klassischen «angeleiteten Arbeitsgruppe» darin, dass die Projektgruppe nicht durch eine externe Person moderiert wird.

Für die Personenfindung konnte auf die während der Situationsanalyse entstandenen Kontakte zurückgegriffen werden. Die Projektgruppenmitglieder wurden anhand der Stakeholder-Analyse ausgewählt. Das Café International und die Pfarrei Wohlen scheinen einen gewichtigen Einfluss zu haben. Das Interesse an der intensiven, partizipativen Teilhabe am Projektplanungsprozess war bei angefragten Vertreterinnen dieser Zielgruppen vorhanden und somit konnten erfreulicherweise die folgenden drei Schlüsselpersonen erschlossen werden: die Leiterin des Café International (Thery Zobrist), eine Pastoralassistentin der katholischen Kirche (Lara Tedesco) und die Projektleiterin des KRSD Wohlen (Susanne Siebenhaar) als «Lebensweltexpertin». Somit bildete sich die Projektgruppe aus sechs Personen. Noemi Vontobel, Sara Räber und Zoe Amiet übernahmen die Projektleitung und leiten die Gruppe an. Ab Januar 2017 bis zur Durchführung des Events im Mai 2017 hat in Wohlen alle drei bis vier Wochen eine Meilensteinsitzung innerhalb der Projektgruppe stattgefunden. Die Sitzungen wurden jeweils durch eine Person der Projektleitung moderiert und protokolliert. Die Sitzungsprotokolle sind auf dem Server des KRSD Wohlen abgelegt.

Gemeinsam hat die Projektgruppe in den Meilensteinsitzungen und die Projektleitung in deren zusätzlichen, wöchentlichen Sitzungen mehr und mehr Ideen für den Event generiert, um die Ziele zu erreichen. Gemeinsam wurde über geeignete Daten, Lokalitäten, Programmpunkte, das Vorgehen bezüglich der erforderlichen Medienarbeit, die Kontaktaufnahme mit den Zielgruppen und die entsprechenden Methoden für die Vorstellung des Projektes diskutiert.

5.2.1 Findung Lokalität

Die Projektleitung besichtigte mehrere Lokalitäten und unter Berücksichtigung des Budgets hat die Projektgruppe den «Chappelehofsaal» als Lokalität bestimmt. Der Chappelehofsaal ist Eigentum der katholischen Kirche und darf durch die Vertretung von Lara Tedesco für das Projekt kostenfrei genutzt werden. Ausserdem konnte die Küche des Restaurants «Kulturbeiz», welches sich gleich neben dem Chappelehofsaal befindet, dazu gemietet werden. Dafür hat die Projektleitung, unterstützt durch Fiorenzo Castelli, mit der Küchenchefin mehrere Sitzungen durchgeführt. Diese wurden gut vorbereitet, weil einige kritische Punkte seitens des Restaurants zu besprechen waren. Auch viele organisatorische Themen wurden diskutiert und

die Projektleitung konnte die Kulturbeiz mit ihren Argumenten überzeugen. Mit diesen Räumlichkeiten konnte preiswert ein zentraler Ort für die Veranstaltung gefunden werden. Ausserdem werden der Projektgruppe bei der Gestaltung der Räume und der unbeaufsichtigten Nutzung der Lokaltäten am Eventtag grosse Freiräume gelassen. Der Chappellehofsaal bietet Platz für bis zu 150 Personen.

5.2.2 Datumsbestimmung

Das Veranstaltungsdatum wurde von der Projektgruppe auf den Sonntag, 7. Mai 2017 bestimmt, weil in diesem Zeitraum in Wohlen und der Umgebung wenig andere Projekte stattfinden, keine Schulferien sind und der Wochentag Sonntag für Familien und weitere Zielgruppen geeignet scheint. Besonders Besucher und Besucherinnen des Gottesdienstes können nach der Messe den Chappellehofsaal, welcher sich gleich neben der Kirche befindet, besuchen.

5.2.3 Kochen vor Ort und mitgebrachtes Essen

Fast alle Besucher und Besucherinnen des Café International würden gerne ein typisches Gericht ihrem Heimatland vorbereiten und an den Anlass mitbringen, aber beim Kochen vor Ort eher zusehen und mithelfen aber nicht vorkochen. Am meisten Interesse zeigten die Besucher und Besucherinnen des Café International darin, Gerichte aus anderen Ländern, insbesondere aus der Schweiz, kennenzulernen. Deshalb hat sich die Projektgruppe dazu entschlossen, dass am Vormittag gemeinsam ein Schweizer Gericht gekocht werden soll und am Nachmittag ein multikulturelles Buffet mit den mitgebrachten Speisen aus dem Heimatland aufgestellt werden soll. Die Projektgruppe rechnet anhand der Medienarbeit mit rund 100 teilnehmenden Personen. Es sollen circa jeweils 12 Platten mit Vorspeisen, 12 Platten mit Hauptgängen und 12 Platten mit Desserts – jeweils à 6 Personen – vorbereitet und mitgebracht werden. Dazu kommt das Schweizer Gericht, welches am Morgen in der Kulturbeiz zubereitet wird.

Um Personen zu finden, welche Essen aus ihrer Heimat mitbringen hat die Projektleitung wieder das aufgebaute Netzwerk genutzt. Zum einen haben Schlüsselpersonen Kontakte geknüpft oder die Projektleitung ging selbst aktiv auf Personen zu. Für die Zubereitung des schweizerischen Gerichts wurden vier aufgeschlossene Personen gesucht, welche gemeinsam mit den Interessierten typische Schweizer Speisen zubereiten. Die Suche gestaltete sich schwierig. Schlussendlich konnten vier einheimische Freundinnen aus dem privaten Umfeld von Sara Räber gewonnen werden. Den vier Frauen wurde selbst überlassen, welche Schweizer Gerichte gekocht werden sollen und wie sie in der Küche organisiert sein wollen. Die Helferinnen entschieden sich für Älplermagronen mit Apfelmus, einer gebrannten Creme und selbst gemachten Bretzeli mit einer Bretzelmaschine. Bei dieser Form der Partizipation tragen

die Helferinnen den Grossteil der Entscheidungsmacht, durch die Projektgruppe werden lediglich die Rahmenbestimmungen (Uhrzeit, Ort, Beteiligte Personen) bestimmt. Die Nahrungsmittel wurden am Vortag des Events durch die Projektgruppe eingekauft. Die Projektleitung gestaltete Rezepte des Gerichts, welche beim Getränkestand aufgelegt wurden.

5.2.4 Rahmenprogramm

Um den Anlass ansprechend zu gestalten und den Wünschen der Besucherinnen des Café International nachzukommen, erarbeitete die Projektgruppe ein Rahmenprogramm für den Anlass. Die Projektgruppe organisierte eine Kinderbetreuung, welche durch jugendliche Mädchen betreut wurden. Die Jugendlichen wurden durch die Pfarrei Wohlen vermittelt. Es handelt sich um Schülerinnen, welche den Firmungsunterricht besuchten und durch Lara Tedesco für den Event gewonnen werden konnten. Die Kinderbetreuung soll Familien anziehen und den Anlass für sie attraktiver werden lassen. Die Kinderecke umfasste einen Tischfussballtisch und viele Spiele. Ausserdem stand die Kindertanzgruppe «Roundabout» auf dem Programm. So durften die Mädchen ihren ersten Auftritt absolvieren und die Projektgruppe konnte dem Publikum eine Unterhaltung anbieten. Das vielseitige Rahmenprogramm ist auf die gesamte Zielgruppe angepasst.

5.2.5 Eintritte

Die Projektgruppe setzte den Eintrittspreis exklusive Getränke auf Fr. 8.00 für eine erwachsene Person und Fr. 4.00 für Kinder bis 16 Jahre. Den Personen aus dem Asylzentrum in Wohlen wurden ausserdem Rabattgutscheine versandt, weil sie über wenige finanzielle Mittel verfügen. Somit konnten Sie für Fr. 4.00 und Kinder für Fr. 2.00 am Anlass teilnehmen. Am Event wird ein Getränkestand errichtet, an welchem günstig Getränke bezogen werden können. Alle helfenden Personen erhalten einen Gratiseintritt und zwei Getränkergutscheine. Den Personen, welche Essen mitbringen, wird zusätzlich ein Pauschalpreis für den Einkauf der Nahrungsmittel vergütet. Einige Personen der Zielgruppen beziehen Sozialhilfe oder Nothilfe und verfügen somit über ein kleines Budget. Deshalb wurde durch die Projektgruppe beschlossen, dass Ihnen am Eventtag für das Mitbringen einer Vorspeise Fr. 15.00, für einen Hauptgang Fr. 25.00 und für ein Desserts Fr 15.00 vergütet wird. Die Preise wurden so festgelegt, dass die Niederschwelligkeit möglichst hoch ist.

5.2.6 Medienarbeit

Um ein grosses Publikum und die gesamte Zielgruppe zu erreichen, wurde im Projekt auch mit Medien zusammen gearbeitet. Zuerst wurde ein eigenes Logo für den Event entworfen, damit es bei einer neuen Durchführung einen Wiedererkennungscharakter hat. Diese Idee

verfolgt einen nachhaltigen Charakter. Danach entwarf Thery Zobrist, welche über eine Ausbildung als Grafikerin verfügt, neben dem Logo auch einen attraktiven Flyer. Da der KRSD ein Angebot der CAG ist, musste der Flyer nach internen Richtlinien der CAG von der Kantonalen Leitung der KRSD, sowie dem Medienverantwortlichen und Geschäftsführer Kurt Brand abgesegnet werden. Gemeinsam mit der Projektgruppe wurde nach der Absegnung entschieden, wo das Projekt persönlich vorgestellt wurde und wo die Abgabe der Flyer erfolgte (Flyer im Anhang auf Seite 43). Geplant wurde auch ein Artikel in der Lokalzeitung. Zudem wurde der Anlass in der E-Mail Signatur der KRSD-Mitarbeitenden vermerkt. Die Projektleitung wurde durch die Flyerabgabe von verschiedenen Organisationen angefragt, ob sie den Anlass auf ihren Social Media Plattformen publizieren durften. Diese Entscheidung liegt gemäss dem Prozessablauf der CAG-Projekte bei der projektverantwortlichen Person, also der Projektleitung. So konnten wir bereits bestehende Kontakte des KRSD und aus der Stakeholderanalyse als Werbemultiplikatoren benutzen.

Aufgrund eines Posts auf einem Social Media Kanal, erhielt die Projektleitung eine Anfrage der Lokalzeitung Wohler Anzeiger für einen Zeitungsartikel. Daraufhin setzte sich die Projektleitung mit dem Beantworten von Medienanfragen auseinander. Das Qualitätsmanagementhandbuch der Caritas Aargau enthält für diesen Prozess ein Flussdiagramm. Darin ist festgehalten, dass Medienanfragen mit der Geschäftsleitung abzusprechen sind. Zudem muss mit der medienvertretenden Person eine Vorbereitungszeit für das Gespräch ausgehandelt werden. Vor der Publikation muss der Artikel zwingend gegengelesen werden (Caritas Aargau, 2015, S.117-120). Methodisch empfand es die Projektleitung sinnvoll, den Artikel rund zwei Wochen vor dem Anlass zu publizieren. Dies, damit sich Interessierte noch anmelden können, aber dass es trotzdem nicht zu kurzfristig ist. Vorher sollte der Bericht nicht erscheinen, damit er bis zum Anlass bei den Leserinnen und Lesern noch präsent bleibt. Aus diesen Gründen verhandelte die Projektleitung mit dem Redaktor der Zeitung. Herausfordernd war, dass der Redaktor das Gegenlesen nicht einwilligen wollte. Noemi Vontobel und Sara Räber trafen sich mit dem Medienvertreter für ein persönliches Gespräch. Ziel der Studierenden war, dass der Artikel ansprechend ist und Anmeldungen generiert werden können. Nach dem Gespräch willigte der Journalist das Gegenlesen ein und so konnte die Projektleitung den Prozess normgerecht abschliessen. Der Artikel fand Anklang und so erhielt die Projektleitung zahlreiche Anmeldungen der Wohler Bevölkerung. Die beabsichtigte Wirkung des Artikels ist somit eingetroffen.

Während der Veranstaltung war ein anderer Journalist des Wohler Anzeigers anwesend. Dieser dokumentierte die gesamte Veranstaltung. Abschliessend befragte er die Projektleitung zum Anlass. Die Zeitungsartikel befinden sich im Anhang auf den Seiten 45 bis 47.

5.2.7 Zielgruppen informieren anhand Kurzvorträgen

In der Projektgruppe wurden die nachfolgenden Zielgruppen bestimmt, bei welchen jeweils mindestens eine Person der Projektgruppe das Projekt persönlich vorstellte:

- ❖ Café International
- ❖ Toolbox Freiamt
- ❖ 1,2,3 Treff des gemeinnützigen Frauenvereins Wohlen
- ❖ Flüchtlingstreff
- ❖ Besucher und Besucherinnen des Gottesdienstes am Palmsonntag in der Kirche in Wohlen
- ❖ Klienten und Klientinnen des KRSD Wohlens

Die Projektleitung erstellte eine Liste mit Anmeldemöglichkeiten für mitgebrachtes Essen. Zu vermerken ist das Heimatland, aus welchem die Personen eine Speise mitbringen, die Kontaktangaben und ob die Personen eine Vorspeise, einen Hauptgang oder ein Dessert mitbringen. Die Vorstellungen dieses Projekts erfolgten jeweils im Rahmen ausführlichen Informationen und Erläuterungen. Die ausschliessliche Information der Zielgruppen über den Event ist im neunstufigen Partizipationsmodell einer Vorstufe der Partizipation einzuordnen. Es handelt sich bei dieser Form der Abholung der Personen um keine direkte Partizipation, weil die Mitsprache und Mitbestimmung fehlt (Partizipative Qualitätsentwicklung, 2008). Bei der Vorstellung des Projekts wurden jeweils Flyer ausgehändigt und bei Interesse konnten sich Interessierte anhand eines Anmeldetalons als Helfende vor Ort, als Gäste oder zum Mitkochen anmelden oder festhalten, welche Speise sie mitbringen möchten.

Da die Mehrheit dieser Organisationen ausländische Teilnehmende oder Besuchende haben, soll darauf bedacht sein, dass die Abholung der schweizerischen Bevölkerung nicht in Vergessenheit gerät. Die schweizerische Bevölkerung soll durch die Vorstellung des Projekts beim Gottesdienst und im Frauenverein sowie durch die erfolgte Medienarbeit, insbesondere durch den ausführlichen Artikel im Wohlen Anzeiger, angesprochen werden.

Bei den nachfolgenden Lokalitäten wurden Flyer aufgelegt und Plakate aufgehängt:

- ❖ Caritas Secondhand Laden
- ❖ Bibliothek
- ❖ Ludothek Wohlen
- ❖ Gemeinde Wohlen
- ❖ Asylzentrum Wohlen
- ❖ Sprachschule «Lernen im Quartier»
- ❖ Kulturbeiz

5.2.8 Einsatzplan erstellen

Um die Vorbereitungen abzuschliessen wurde ein ausführlicher Einsatzplan für alle helfenden Personen erstellt. An der Kasse, am Getränkestand und beim Abwaschen wurden jeweils zwei Personen eingeplant. Die Arbeitsschichten dauern jeweils 1.5 Stunden, damit die Freiwilligen auch noch einen Teil des Events als Besuchende geniessen können. Ein Teil der Helfer und Helferinnen sind Freiwillige des Café International. Andere konnten durch persönliche Netzwerke der Projektgruppe gewonnen werden.

5.3 Durchführung

5.3.1 Vorbereitungen

Die gesamte Projektgruppe traf sich am Sonntagmorgen, um den Saal zu dekorieren. Danach erfolgte ein Briefing der Projektgruppe durch die Projektleitung, um einen reibungslosen Ablauf zu garantieren. Jede Person hatte während dem Event ein oder mehrere Verantwortungsbereiche, um die Projektleitung zu entlasten. Die Zuständigkeitsbereiche wurden in den Meilensteinsitzungen besprochen.

5.3.2 Kochen vor Ort

Nach Einführung der Benützung der Küche der Kulturbeiz durch Katharina Galizia startete um 9.30 Uhr das gemeinsame Kochen der Schweizerischen Gerichte. Für das Kochen haben sich vor allem Personen aus der Asylunterkunft und aus dem Café International angemeldet. Aufgrund der knappen Platzverhältnisse und nach Vorgaben der Kulturbeiz sollen nebst den Helfenden nur rund 20 Personen am Kochen beteiligt sein. Gemeinsam haben die Helferinnen mit den Besuchenden gekocht und das Schweizer Gericht zubereitet. Alle erhielten von der Projektleitung ein Namensschild, damit sich alle mit dem Vornamen ansprechen konnten. Es herrschte eine sehr lockere, kollegiale und gute Stimmung.

5.3.3 Buffet

Gegen 12.00 Uhr wurden die verschiedensten Platten an das Buffet gebracht. Die Speisen konnten warmgehalten werden und wurden mit einer kleinen Landesfahne und dem Namen des Gerichts beschriftet. Total standen 39 Platten aus 18 verschiedenen Nationen auf dem Buffet - unterteilt in Vorspeisen, Hauptgänge und Desserts. Um 12.15 Uhr hielt die Projektleitung eine kurze Anrede zur Eröffnung des Buffets. So lernten die Besucherinnen und Besucher die Organisatorinnen kennen. Sie erläuterten in der Ansprache den Hintergrund des Projekts und bedankten sich bei allen Beteiligten. Inklusive aller Helfer und Helferinnen waren rund 160 Personen am Event und somit über doppelt so viele als im Vorfeld eingegangene Anmeldungen und rund 50 mehr als erwartet. Es wurden Tische aus dem Garten in den Saal getragen,

damit alle Besuchenden Platz finden konnten. Circa um 13.30 Uhr trat die Tanzgruppe Roundabout auf. Spontan sind am Event zwei weitere Personen aufgetreten. Spontan hat eine Syrerin aus dem Asylzentrum Wohlen auf kurdisch ein Gedicht vorgelesen und ein Lied gesungen und die Deutschlehrerin des Asylzentrums hat ein deutschsprachiges Lied vorgesungen. Kurz nach 13.00 Uhr war das Buffet fast leer und gegen 15.00 Uhr verliessen die meisten Personen den Event.

5.4 Evaluation

Für die Evaluation wurde eine quantitative und zwei qualitative Evaluationen durchgeführt.

5.4.1 Erstellung Fragebogen

Im Rahmen der ersten qualitativen Evaluation erstellte die Projektleitung in Absprache mit der gesamten Projektgruppe einen doppelseitigen Fragebogen. Die Fragebogen sollen von den Besucherinnen und Besuchern am Tag des Events mit Hilfe von Susanne Siebenhaar ausgefüllt werden. Bestandteil der Evaluation sind Fragen zu Verbesserungsmöglichkeiten, zur Abschätzung eines erfolgreichen kulturellen Anlasses und der entsprechenden Sensibilisierungsförderung, zum Eintrittspreis und der Lokalität, zur Erreichung des Zielpublikums sowie einigen weiteren Fragen. Der Fragebogen ist im Anhang auf den Seiten 48 bis 49 zu finden.

5.4.2 Stimmungsbild

Die quantitative Befragung erfolgte durch ein Stimmungsbild und sollte das breite Publikum, insbesondere auch die Personen mit wenigen Deutschkenntnissen, erreichen. Es wurde ein Flipchart mit einem lachenden, einem neutralen und einem traurigen Smiley aufgehängt. Besucherinnen und Besucher können einen Kleber am gewünschten Ort anbringen, um ihr Empfinden auszudrücken.

5.4.3 Befragung Café international

An der Veranstaltung «Wohlen is(s)t» nehmen viele Personen des Café International teil. Ein Grossteil von ihnen hat eigene Speisen mitgenommen oder vor Ort freiwillig mitgeholfen. Aufgrund der Sprachbarriere, ist eine umfassende qualitative Evaluation am Eventtag kaum möglich. Deshalb sollen dort separate Befragungen durchgeführt werden, um die Evaluation des Projekts genauer erfassen zu können. Die Evaluation soll anhand eines halbstandardisier-ten Interviews (Willener, 2016, S. 153) erfolgen. Im halbstandartisierten Interview sind zwar die Hauptthemenbereiche festgelegt (in Form von Leitfragen), doch obliegen die Art der Fra-

gestellung und die Reihenfolge der Interviewerin. Das sichert beides: Strukturierung des Gesprächs und Flexibilität des Verlaufs. (ebd.). Im Café International wird die Befragung mündlich durchgeführt, wobei die Projektgruppe die Ergebnisse danach verschriftlicht.

5.4.4 Auswertung Projektgruppe

Für die Auswertung des Anlasses innerhalb der Projektgruppe wurde eine Sitzung geplant. An der Sitzung sollen Inhalte sowohl zur Organisation und den spezifischen Erfahrungen am Anlass, zur Abschätzung der Einschätzungen bezüglich kulturellen Austausch aber auch zur Erreichung verschiedener Vernetzungspartnern evaluiert werden. Anhand der Traktanden konnten zu den verschiedenen Themenbereichen Rückmeldungen erfolgen.

6 Beschreibung und Interpretation der Ergebnisse

Die Interpretationen und Ergebnisse des Anlasses lassen sich sowohl aufgrund der durchgeführten Evaluationen wie auch aufgrund weiterer Rückmeldungen von Besuchern und Besucherinnen sowie Hilfspersonen schliessen. In einem ersten Teil wird die geplante Evaluation evaluiert und anschliessend werden weitere Ergebnisse und Interpretationen aus Rückmeldungen und verschiedenen Arbeitsgremien reflektiert.

6.1 Ergebnisse der Evaluation

6.1.1 Ergebnisse Fragebogen

Während des Anlasses wurden zehn Personen befragt und nachfolgende Ergebnisse festgehalten. Die Befragten schätzten die Organisation des Anlasses auf einer Skala von 1-10 zwischen 7 und 10 ein. Besonders gefallen hat ihnen die Vielfältigkeit der Speisen und somit auch der anwesenden Personen. Genannt wurde auch, dass die Befragten an diesem Tag neue Personen kennen lernen konnten und mit Menschen aus anderen Kulturen in Kontakt getreten sind. Zudem wurde die gute Beschriftung der verschiedenen Speisen hervorgehoben. Sechs Personen empfanden den Eintrittspreis angemessen, eine Person empfand es allgemein zu günstig und drei Befragte schlugen als angemessenen Preis Fr. 10.00 vor. Bezüglich des Rahmenprogramms hätten mehrere Personen gerne gewusst, was die Sängerin gesungen hat. Ansonsten wurde es als angenehm empfunden. Die Hälfte der Befragten fand die Räumlichkeit dem Anlass entsprechend angemessen, währenddessen die andere Hälfte diese zu klein fand. Die Personen wurden durch das Café International, die Toolbox, das Pfarrblatt, die Generalversammlung des Frauenvereins, den Zeitungsartikel oder die Projektleitung auf das Projekt aufmerksam. Die Gewinnbringung des Events schätzen sie als gut ein. Sie empfinden es als

wichtig Integration zu fördern und betonen, dass Integrationsanlässe nie vergebens seien. Kritisch wurde angemerkt, dass das Essen zu schnell aufgegessen war. Der Ansturm aufs Buffet könnte besser koordiniert werden. Zudem wurde mehrmals genannt, dass die Besucherinnen und Besucher gerne mehr über einzelne Gerichte erfahren hätten. Die Befragten sehen die Sprache als Barriere, um Kontakte zu knüpfen. Sieben Personen würden den Event weiterempfehlen. Drei Befragte beantworteten diese Frage mit ‚eher ja‘.

6.1.2 Ergebnisse Stimmungsbild

Dem unten aufgeführten Foto ist zu entnehmen, dass der Event Anklang fand.

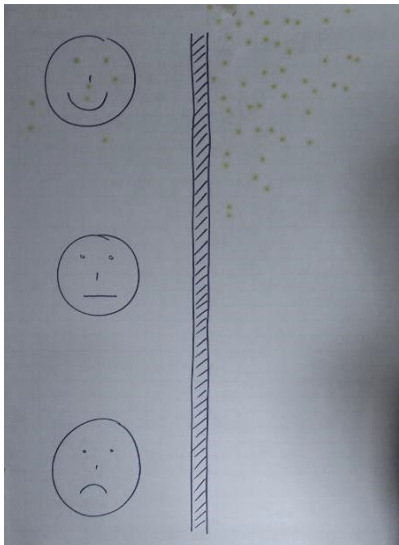


Abbildung 4 Stimmungsbild mit Stickers (eigene Darstellung, Foto des Flipcharts)

Das Stimmungsbild wurde mit 54 Aufklebern bewertet. So hat ungefähr jede dritte Person ihre Stimme abgegeben. Es war gut ersichtlich neben dem Ausgang aufgehängt. Ein Faktor, weshalb womöglich nicht mehr Personen einen Kleber aufgesetzt haben ist, weil oft Kinder vor dem Bild spielten und die Kinder niemand stören wollte.

Einige Personen, welche den Aufkleber etwas unter dem lachenden Smiley aufgeklebt haben, wünschen sich wahrscheinlich Verbesserungspotenzial oder denken, eine gesamthafte Verbesserung wäre möglich. Insgesamt ist anhand der Kleber neben dem lachenden Smiley abzulesen, dass den Besuchern der Event gefallen hat und niemand hat einen Aufkleber beim traurigen Smiley aufgeklebt, was eine gute Stimmung widerspiegelt.

6.1.3 Ergebnisse Befragung Café International

Am darauffolgenden Donnerstag nach dem Event hat die Projektleitung das Café International besucht und dort bei acht Personen persönliche Befragungen durchgeführt. Die Projektgruppe

hat spezifische Fragen vorbereitet, zum Teil hat sie mit den Befragten aber auch lockere, natürliche Gespräche geführt. Die Personen haben Auskunft gegeben über deren Empfindung. Die Projektgruppe konnte spüren, dass der Anlass bei den Besuchern und Besucherinnen grosse Anerkennung fand. Begeistert erzählten sie auch denen weiter, welche nicht am Anlass waren, was für ein Erfolg der Anlass gewesen sei. Diese positiven Erfahrungen setzen einen guten Grundstein, um bei einem weiteren Anlass von «Wohlen is(s)t» das Café International erneut miteinzubeziehen. Wie auch bei den Fragebogen wurde kritisch vor allem angemerkt, dass das Essen zu schnell ausging. Einige hätten sich noch mexikanische oder afrikanische Musik gewünscht. Der Preis war für niemanden zu teuer, sie würden auch Fr. 10.00 als Eintrittspreis bezahlen.

6.1.4 Ergebnisse Auswertung Projektgruppe

Die Projektgruppe ist mit dem Event insgesamt sehr zufrieden. Die Stimmung allgemein war sehr gut und alle Projektgruppenmitglieder erfreuten sich an positiven Rückmeldungen. Etwas enttäuscht ist die Projektleitung darüber, dass die Mehrheit der Besuchenden und Helfenden gegen 15.00 Uhr den Anlass verliessen. Grund dafür ist, dass das Buffet bereits leer und das Rahmenprogramm beendet war. Die Projektgruppe erwartete und erhoffte sich, dass der Event mindestens bis 17.00 Uhr andauert hätte und somit auch ein längerer, interkultureller Austausch stattgefunden hätte.

Organisatorisch sind aus Sicht der Projektgruppe einige Punkte zu verbessern. Dies ist vor allem, die Lagerung der Speiseplatten besser zu organisieren. Entweder sollen einige Platten in die Küche gestellt werden und in den Wärmebehältern warmgehalten werden oder die Vorspeisen und Hauptgänge sollen zuerst aufgestellt werden und erst später die Nachspeisen. Ausserdem sollten für eine weitere Veranstaltung, sofern in einem ähnlichen Rahmen so viel Medienarbeit und Mund-zu-Mund Propaganda geleistet wird, mehr Speisen organisiert werden. Am Event haben einige Besucher und Besucherinnen und eine Helferin kein Essen mehr erhalten, weil das Buffet bereits leer war. Drei Personen sind aufgrund des vollen Saals wieder umgekehrt und haben den Event nicht besucht. Weiter gilt es in Betracht zu ziehen, ob die Anmeldungen obligatorisch sein sollen. So kann besser abgeschätzt werden, wie viele Personen den Event besuchen. Auf den verschiedenen Printmedien stand «Anmeldung erwünscht», was einen spontanen Besuch des Events auch ermöglicht. Bei demselben Medienaufwand ist ausserdem auch daran zu denken, die Bühne als Buffet zu verwenden, was jedoch wiederum die Auftritte des Rahmenprogramms erschweren könnte. Sofern es die Kulturbeiz zulässt könnte angefragt werden, ob der bestuhlte Restaurantteil auch gebraucht werden könnte oder der bedeckte Garten miteinbezogen werden kann. Diese Optionen haben jedoch den Nachteil, dass nicht alle Besucher und Besucherinnen in einem Raum sind und sich somit für die Grund-

idee des Events, der Sensibilisierung auf die verschiedenen Kulturen und der damit verbundenen Integrations- Inklusionsforderung, eher hinderlich auswirken könnten. Das aufgestellte Sparschwein kam zu wenig zur Geltung und wurde von vielen Besucher und Besucherinnen übersehen. Dieses wäre auf der Ablage bei den Getränken oder bei der Herausgabe der Teller besser sichtbar.

Theresa Zobrist und Lara Tedesco sprachen sich sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit aus und auch die Kulturbeiz hatte nichts zu beanstanden. Nach Einschätzung der Projektgruppe ist die vielschichtige Zielgruppe, die Bevölkerung Wohlens mit deren Vertretung aus verschiedensten Ländern, erreicht worden. Der Anlass hat nach Einschätzung der Projektgruppenbeteiligten einen Beitrag an die Sensibilisierung auf die verschiedenen Kulturen wie auch auf und die Förderung der interkulturellen Kommunikation geleistet. Es sind sich viele Personen aus fremden Kulturen begegnet und es hat ein Austausch stattgefunden.

6.2 Persönliche Rückmeldungen am Projekttag

Die Rückmeldungen von Besuchern und Besucherinnen, Helferinnen und Helfern sowie der Projektgruppe waren insgesamt sehr positiv. Am Event sind viele begeisterte Personen auf die Projektleitung zugekommen um mitzuteilen, wie sehr sie diesen Anlass schätzten würden und haben das gute Essen gelobt. Besonders Freude hatten viele am eritreischen Kaffee, welchen eine Frau in klassischer eritreischer Kleidung zubereitete. Der Event war somit insgesamt ein Erfolg. Als freiwillige Helfer und Helferinnen haben sich ausserdem 12 Personen gemeldet, um bei einer erneuten Veranstaltung von «Wohlen is(s)t» mitwirken zu können.

6.3 Rückmeldung Toolbox

Da die Toolbox für das Projekt wichtig war und sie Ideen lieferten und Werbung macht, wurde eine Mitarbeiterin mit Hilfe des Fragebogens interviewt. Die Toolbox empfand den Anlass als sehr gelungen und war begeistert, wie viele Besuchende generiert werden konnten. Im Allgemeinen waren die Rückmeldungen ähnlich, wie bei den restlichen Fragebögen. Erwähnt wurde noch, dass die Werbung zum richtigen Zeitpunkt stattfand.

6.4 Rückmeldung des Auftraggebers

Das Projekt war ein voller Erfolg, so die Aussage des Arbeitgebers. Einen „Ort der Begegnung“ zu schaffen und dies in Verbindung mit Essen zu bringen war die Aufgabe für die Projektleitung. Begegnungen haben mit Sicherheit stattgefunden. Trotzdem sassen oft Menschen gleicher Herkunft beieinander und es hätte noch durchmischter sein können. Diese Rückmeldung lässt sich auch aus der Auswertung der Fragebogen schliessen.

6.5 Ergebnisse aus der Projektleitung

Im Modul 103 «Projektmethodik» wurden die drei Studentinnen von September bis Dezember 2016 im Unterricht an der Hochschule Luzern methodisch auf die Projektentwicklung vorbereitet. Diese schulische Begleitung erwies sich als wertvoll für den gesamten Projektverlauf. Nachträglich als besonders wichtige Bestandteile des Moduls zeigen sich die Eingliederung eines Projekts in verschiedene Projektklassifikationen, die Wichtigkeit der Situationsanalyse und der Zielerarbeitung, Detailinformationen zu Projektaufbau- und Projektablauforganisationen, verschiedene Forschungsmethoden sowie verschiedene Möglichkeiten qualitativer und quantitativer Evaluationen. Insbesondere mit der Zielerarbeitung konnte das Projekt eingegrenzt und in die verschiedenen Projektphasen eingeteilt werden. Ausserdem ist die Projektleitung bereits relativ früh – im Oktober 2016 – mit dem Auftraggeber in Kontakt getreten und begann mit der Bedürfnisabklärung und der daraus resultierenden Vernetzung mit Projektpartnern. Die Projektleitung ist froh darüber, sich bereits so früh mit diversen Institutionen in Verbindung gesetzt zu haben, weil die Treffen teilweise mehrere Wochen oder gar Monate im Voraus vereinbart werden mussten. Die Projektleitung schätzt die Erkenntnis, wie wichtig die Erarbeitung der Ziele, die frühzeitige Kontaktaufnahme und auch eine umfängliche Vorbereitung auf Treffen sind. Im Dezember 2016 und Januar 2017 verfasste die Projektleitung die Projektskizze. Diese gab nebst den Zielen und den Ergebnissen aus der Situationsanalyse einen Rahmen vor, wie der zeitliche Ablauf zu erfolgen hat, wie das Budget einzuteilen ist und mit welchen einflussreichen Institutionen und Vereinen eine Zusammenarbeit zur Interventionsplanung zu erfolgen hat. Die Beendigung der Projektskizze war der Startschuss in die Interventionsplanung und die gesamte Projektleitung gewann erneut an Motivation und erfreute sich ab den geleisteten Vorarbeiten und vorbestimmten Aufgaben im Rahmen der verschriftlichen Skizze.

Methodisch orientierte sich die Projektleitung während den verschiedenen Projektphasen vor allem an den partizipativen Ansätzen. Der Bildung von Fokusgruppen in Gruppengrössen zwischen sechs bis zehn Personen spricht nichts entgegen, weil sie eine gute Basis für Diskussionen schaffen. Die Projektleitung hält fest, dass eine gute Vorbereitung auf die Gespräche nicht zu verachten und wesentlich für die Gewinnbringung der Sitzungen war. Die Sitzungen in den angeleiteten Arbeitsgruppen erwiesen sich als aufschlussreich und zielführend, wobei bei den einzelnen Sitzungen grundlegende weitere Vorgehen besprochen worden sind. Die Projektleitung lässt erkennen, dass sich die Sitzungsvorbereitungen inklusive Aufstellung von Traktanden gelohnt haben. Die Traktanden, welche die Projektleitung jeweils zwei Tage vor der Sitzung verschickt hat, waren der gesamten Projektgruppe dienlich. Die Methode der angeleiteten Arbeitsgruppe mit den Vertretern der Zielgruppe und der Lebensweltexpertin Susanne Siebenhaar waren für die Projektleitung sehr wertvoll. Mit diesen Personen konnte

eine breite Vertretung der Bevölkerung gedeckt werden. Mit der Veröffentlichung des Zeitungsartikels wurden viele einheimische Schweizer und Schweizerinnen auf das Projekt aufmerksam. Anhand dieser Medienarbeit konnte die gesamte Zielgruppe erreicht werden, was für den Gewinn von Integration, Inklusion interkultureller Kommunikation und Kompetenz wie auch die Sensibilisierung fördert.

Das Konzept wurde anhand der gemachten Erfahrungen beim Event, überarbeitet und angepasst. Die Schritte der Umsetzung wurden in einer Sitzung mit der Projektgruppe reflektiert und flossen wiederum in das überarbeitete Konzept ein. Das Konzept sowie alle weiteren Unterlagen auf dem Server des Auftraggebers dienen dem KRSD dazu, einen erneuten Event vereinfacht aufgleisen zu können.

Die zeitliche Projektplanung verlief relativ gut. Ende Februar 2017 konnte definitiv das Datum und die Räumlichkeiten bestimmt werden, womit für die genaue Planung des Events genügend Zeit blieb. In verschiedenen Institutionen und Vereinen wurde der Anlass circa einen Monat vor dem Anlass vorgestellt und die Helfenden konnten sich bis eine Woche vor dem Anlass eintragen. Gegenüber dem in der Projektskizze aufgeführten Zeitplan (im Anhang auf den Seiten 60 bis 62) war die Projektgruppe zeitgleich auf oder bis maximal zwei Wochen in Verzug.

Ein weiteres Ergebnis, welches die Projektleitung sowohl aufgrund der Erfahrungen in den verschiedenen Arbeitsgremien wie auch Aufgrund der Kontakte am Anlass festhält ist, welchen positiven Einfluss eine warmherzige, offene Art bewirkt. Viele Personen waren begeistert, dass sich die Leute so offen begegneten und zeigten Freude an einem Lächeln. Viele Personen verspürten Dankbarkeit, dass dieser Event in diesem Rahmen durchgeführt wurde.

7 Zielerreichung und Wirkung

Die Erreichung der Ziele ist wie folgt festzuhalten:

Vision / Fernziel

Integration und kultureller Austausch in der Gemeinde Wohlen fördern.

Gemäss den Ergebnissen ist deutlich zu erkennen, dass sich Personen verschiedener Kulturen ausgetauscht haben. Daher hat sicherlich ein kultureller Austausch zwischen Einheimi-

schen, Migranten und Flüchtlingen stattgefunden. Die Überprüfung, ob eine Integration erreicht werden konnte, ist anhand der vorliegenden Ergebnissen nicht zu beurteilen. Das Projekt hat sicher einen Teil zum Integrationsprozess verschiedener Personen beigetragen, jedoch stand der Austausch und die Sensibilisierung im Zentrum.

Hauptziel / Wirkungsziel

Sensibilisierung der Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Wohlen auf die verschiedenen Kulturen hat stattgefunden.

Die Projektleitung hat dieses Ziel anhand der gesamten Evaluation an einer Sitzung überprüft. Festgehalten werden kann, dass die Projektgruppe mit dem Projekt sehr viele unterschiedliche Personen ansprechen konnte. Jedoch ist nicht die Gesamtbevölkerung Wohlens sensibilisiert. Die hohe Besucheranzahl zeigt auf, dass das Interesse an verschiedenen Kulturen deutlich vorhanden ist. Den Anwesenden wurde aufgezeigt, wie viele Kulturen in Wohlen leben und das Bewusstsein für diese Vielfalt wurde geschärft. Dies ist ein Grund, warum Sensibilisierung stattgefunden hat. Somit erachtet die Projektleitung das Ziel als mehrheitlich erreicht. Um wirklich nachhaltig zu sensibilisieren, muss das Projekt weitergeführt werden.

Teilziel 1 – Projektklassifikation Forschung: Bestehende Projekte erforschen

Informationen betreffend bereits durchgeführten Sensibilisierungsprojekten wurden beim Erstgespräch mit dem Auftraggeber erschlossen.

Alle für den Auftrag bestehenden und bedeuteten Sensibilisierungsprojekte wurden erfasst und in der Situationsanalyse festgehalten. Die Informationen stammen jedoch nicht alle aus dem Gespräch mit dem Auftraggeber. Sara Räber konnte aufgrund ihres Praktikums viele Informationen recherchieren und einbringen. Das Ziel wurde somit erreicht.

4.2.4 Teilziel 2 – Projektklassifikation Intervention: Planung

- *Bis Ende Januar wurde mit dem Café International Kontakt aufgenommen und die Bedürfnisse der Zielgruppe abgeholt.*
- *Bis Ende Januar wurde mit folgenden Projektpartnern Kontakt aufgenommen und die Zusammenarbeit besprochen und geklärt: Pfarrei Wohlen und Toolbox Freiamt.*

- *Bis Ende Februar wurde ein Konzept für die Durchführung der geplanten Veranstaltung erstellt.*

Die Bedürfnisse der Zielgruppe wurden mit Hilfe von Fokusgruppen abgeholt und in der Situationsanalyse festgehalten. Die Projektleitung bemerkte während der Durchführung, dass auch Informationen der Toolbox Schlüsselpersonen für das Projekt interessant sein könnten. Aus diesem Grund wurde das Ziel erweitert und eine zweite Fokusgruppensitzung durchgeführt. Das Ziel wurde erreicht und die grundlegenden Züge des Projekts konnten dadurch festgelegt werden.

Das zweite Ziel wurde durch die Projektleitung ein wenig abgeändert, da sich während den Gesprächen herausstellte, dass die Toolbox als Projektpartner nicht in Frage kommt. Deshalb hat die Projektleitung neben der Pfarrei Wohlen noch mit dem Café International Kontakt aufgenommen. Daraus konnte die Projektleitung zwei Vertreterinnen für die Projektgruppe gewinnen. Die Projektgruppe war somit, einfach nicht wie geplant, gebildet. Da die Projektleitung als Indikator die Projektgruppe festgelegt hat, ist dieses Ziel erreicht.

Das Konzept konnte an der Meilensteinsitzung im März nicht präsentiert werden. Der Projektleitung fehlten zu diesem Zeitpunkt viele grundlegende Informationen für den Abschluss des Konzepts. Das Konzept wurde laufend angepasst und auf dem neusten Stand gehalten. Nach dem Anlass wurde es nochmals ergänzt, falls das Projekt durch den KRSD wiederholt wird. Inhaltlich ist das Ziel erreicht, zeitlich jedoch nicht. Die Projektleitung schliesst daraus, dass viel mehr Zeit für eine Konzepterarbeitung eingeplant werden muss.

Teilziel 3 – Projektklassifikation Intervention: Durchführung

Der Sensibilisierungsanlass hat stattgefunden und das Kochen wurde dabei als verbindendes Element verwendet.

Am Anlass «Wohlen is(s)t» wurde Essen gekocht und mitgebracht. Er hat am 7. Mai 2017 stattgefunden. Aufgrund dieser beiden Faktoren ist dieses Ziel erfolgreich abgeschlossen.

Teilziel 4 – Projektklassifikation Evaluation: Auswertung

Der Anlass wurde mit Hilfe von Befragungen ausgewertet.

Für die Auswertung des Projekts wurde ein Fragebogen erstellt, ein Stimmungsbild abgeholt, das Café International befragt, sowie eine Abschlusssitzung mit der Projektgruppe durchgeführt. Durch diese vier Elemente konnte der Anlass auf verschiedenen Ebenen ausgewertet werden. Die Ergebnisse wurden an der Abschlusssitzung präsentiert. Die Projektleitung merkte jedoch, dass der Fokus zu stark bei organisatorischen Angelegenheiten lag und die Wirkung des Projekts zu wenig beleuchtete. Aus diesem Grund ist der Umgang mit den Ergebnissen für die Projektleitung nicht zufriedenstellend, das Ziel jedoch im Allgemeinen erreicht.

8 Schlussfolgerungen

Festzuhalten ist, dass organisatorisch gesehen viele Punkte verbessert werden könnten. Hervorzuheben ist, dass bei einer erneuten Durchführung mehr Essen zur Verfügung stehen sollte. Dies würde den Besuchenden mehr Zeit generieren, um sich auszutauschen. Eine Idee für die Zukunft wäre, nicht alle Speisen gleichzeitig aufzustellen, sondern Vorspeise, Hauptgang und Dessert nacheinander aufzustellen oder einige Platten zu Lagen und erst später aufzustellen. Bei der Unterhaltung ist zentral, dass es diese gibt, es gibt dem Anlass einen Rahmen. Für den Anlass und den kulturellen Austausch wäre es für die Besuchenden von grosser Bedeutung, dass fremdsprachiger Gesang auf Deutsch übersetzt wird.

Auf die Wirkung bezogen, hat das Projekt bei den Besucherinnen und Besuchern etwas ausgelöst. Dies zeigt sich auch anhand der vielen positiven Rückmeldungen. Die Ergebnisse zeigen auf, dass eine Wiederholung, respektive Weiterführung des Projekts erfolgsversprechend ist. Dass sich bereits über zehn Personen als Freiwillige für eine nächste Durchführung gemeldet haben, bekräftigt diese Aussage.

9 Perspektive

Für die Projektleitung besteht Nachhaltigkeit darin, dass das Projekt nicht einmalig bleiben darf und die gewünschte Wirkung über einen längeren Zeitraum aufrecht zu erhalten. Um die Nachhaltigkeit des Projekts zu gewährleisten, hat die Projektleitung das Projekt an den KRSD weitergegeben. Die wertvollen Projektpartner, sowie das erarbeitete Konzept erleichtern dem KRSD eine Weiterführung von «Wohlen is(s)t». Dem Standortleiter wurde bewusstgemacht, wie lukrativ eine Weiterführung für den KRSD wäre.

Um dem Projekt noch mehr Wirkung zu verleihen wäre es für die Zukunft eine Möglichkeit, das

Projekt bei den Kantonalen Integrationsprogrammen (KIP) anzugliedern. Dadurch wäre einerseits ein finanzieller Zuschuss gewährleistet und andererseits würde das Projekt durch die kantonale Unterstützung offiziell als Integrationsprojekt bezeichnet werden dürfen. Dies ist für die Verbreitung des Projekts sicher vorteilhaft.

Werden die niedergeschriebenen Verbesserungsmöglichkeiten, sowie das Konzept umgesetzt und die Finanzierung gesichert, steht einer erfolgreichen und nachhaltigen Weiterführung nichts mehr im Weg.

10 Literaturverzeichnis

AARGAUER ZEITUNG (2016). *90 Nationen leben in „Chly Paris“*. Gefunden unter <https://www.aargauerzeitung.ch/aargau/freiamt/90-nationen-leben-in-chly-paris-130356757>

AVENIR SOCIAL (2010). *Berufskodex der Sozialen Arbeit. Ein Argumentarium für die Praxis der Professionellen*. Gefunden unter http://www.avenirsocial.ch/cm_data/Do_Berufskodex_Web_D_gesch.pdf

BEGEGNUNG DER KULTUREN (ohne Datum). Startseite. Gefunden unter <http://www.begegnung-derkulturen.ch/>

CARITAS AARGAU (Ohne Datum a). *Kirchlicher Regionaler Sozialdienst Wohlen und Umgebung – Prospekt KRSD Wohlen*. Gefunden unter <http://www.caritas-aargau.ch/p89001694.html>

CARITAS AARGAU (Ohne Datum b). *Organisation*. Gefunden unter <http://www.caritas-aargau.ch/p89001096.html>

CARITAS AARGAU (2016). *Kirchlicher Regionaler Sozialdienst / allgemeine Infos*. Unveröffentlichtes Dokument.

DUDEN ONLINE (2017). *Interkulturell*. Gefunden unter <http://www.duden.de/rechtschreibung/interkulturell>

GEMEINDE WOHLLEN (2017a). *Bevölkerungszahlen*. Gefunden unter <http://www.wohlen.ch/de/por/portraitkennzahlen/kennzahlenbevoelkerung/>

GEMEINDE WOHLLEN (2017b). *Einwohnerrat*. Gefunden unter <http://www.wohlen.ch/de/pol/legislative/>

GEMEINDE WOHLLEN (2017c). *Gemeinderat*. Gefunden unter http://www.wohlen.ch/de/pol/gemeinderat/gemeinderatsmitglieder/?amt_id=266

GEMEINDE WOHLLEN (2017d). *Leben & Wohnen*. Gefunden unter <http://www.wohlen.ch/de/lebewoh/>

GEMEINNÜTZIGER FRAUENVEREIN WOHLLEN (2017a). *Café International*. Gefunden unter <https://www.frauenverein-wohlen.ch/angebote/cafe-international>

GEMEINNÜTZIGER FRAUENVEREIN WOHLLEN (2017b). *1-2-3 Treff*. Gefunden unter <https://www.frauenverein-wohlen.ch/angebote/1-2-3treff.html>

INTERKULTURELLE KOMPETENZ (2017). *Interkulturelle Kompetenz vs. Interkulturelle Kommunikation*. Gefunden unter <http://interkulturellekompetenz.info/interkulturelle-kompetenz-vs-interkulturelle-kommunikation/>

MÖLLER, KURT (2013). *Gesellschaftliche Zusammenhänge aus Politik und Zeitgeschichte*. Foliendownload Modul 27, Hochschule Luzern.

PARTIZIPATIVE QUALITÄTSENTWICKLUNG (2008). Methoden-Koffer. Gefunden unter <http://www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de/subnavi/methodenkoffer.html>

PARTIZIPATIVE QUALITÄTSENTWICKLUNG (2008). Stufen der Partizipation. Gefunden unter <http://www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de/partizipation/stufen-der-partizipation.html>

TOOLBOX FREIAMT (ohne Datum). *Veranstaltungen der Toolbox*. Gefunden unter <http://www.toolbox-freiamt.ch/groups/toolbox-freiamt/de/Zum-Projekt/Veranstaltungen/Toolbox.html>

UNTERNEHMENSSTEUERUNG (2015). *SMART Ziele*. Gefunden unter <http://www.unternehmenssteuerung20.de/ziele-richtig-setzen-mit-der-smart-methode/>

WILLENER, ALEX (2016). *Integrale Projektmethodik für Innovation und Entwicklung in Quartier, Gemeinde und Stadt*. (2., unveränderte Auflage) Luzern: Interact.

WORTBEDEUTUNG (ohne Datum). Sensibilisieren. Gefunden unter www.wortbedeutung.info/sensibilisieren

11 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 5: Stakeholderanalyse (eigene Darstellung auf Basis von Alex Willener)

Abbildung 6: Partizipative Qualitätsentwicklung (2008). Stufen der Partizipation, Gefunden unter <http://www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de/>

Abbildung 3: Partizipative Qualitätsentwicklung (2008) In der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten, Gefunden unter <http://www.partizipative-qualitaetsentwicklung.de/>

Abbildung 7: Eigene Darstellung

12 Anhang

12.1 Flyer



Wohlen is(s)t

Essen verbindet Kulturen

7. Mai 2017
Chappelehofsaal

Kappellstrasse 4
5610 Wohlen

ab 12.00 Uhr Gemeinsam Speisen aus aller Welt
geniessen

mit Tanzgruppe roundabout und Kinderecke

Kontaktieren sie uns unter:
KRSD Wohlen und Umgebung
krsd.wohlen@caritas-aargau.ch
056 611 70 47 (Mo-Mi)

Anmeldung erwünscht
Buffet exkl. Getränke
Erwachsene CHF 8.00
Kinder CHF 4.00



KIRCHLICHER
REGIONALER
SOZIALDIENST

Ein Engagement der Römisch-Katholischen
Kirchgemeinden Wohlen, Dottikon,
Niederwil, Hägglingen und Fischbach-
Göslikon für die Region

unterstützt durch:



12.2 Zielbaum



Weil Essen Menschen verbindet

Wohlen is(s)t: Interkultureller Anlass am 7. Mai im Chappellehof

Asylsuchende und Migrant*innen in Wohlen wünschen sich mehr Kontakte zur einheimischen Bevölkerung. Und wo geht das einfacher als beim gemeinsamen Essen? Drei Studentinnen der Hochschule Luzern organisieren im Auftrag des KRSD einen passenden Anlass dafür.

Chregl Hansen

Die Villmergerin Sara Rüber studiert Soziale Arbeit an der Hochschule in Luzern. Derzeit absolviert sie ein Praktikum beim Kirchlich Regionalen Sozialdienst Wohlen (KRSD). In ihrer Arbeit erlebt sie immer wieder, dass sich Migrant*innen isoliert fühlen und sich schwertun, Kontakte zu knüpfen. Sie wünschen sich einen Ort der Begegnung, eine Möglichkeit, um auf einfache Art mit der hier lebenden Bevölkerung ins Gespräch zu kommen und mehr zu erfahren über ihre neue Heimat.

Kulinarische Reise durch die Welt

Zusammen mit ihren zwei Studienkolleginnen Noemi Vontobel und Zoe Amiet macht sich Rüber daran, diesen Wunsch zu erfüllen. Im Rahmen einer Projektarbeit organisieren die drei Frauen den Event «Wohlen is(s)t». Am 7. Mai können Besucher ab 12 Uhr im Saal des Chappellehof Speisen aus mindestens zwölf Ländern probieren und sich schmecken lassen und gleich noch mit Menschen aus diesen Ländern in Kontakt kommen. Interessierte Migrant*innen wiederum werden am Vormittag in die Geheimnisse der Schweizer Küche eingeweiht. «Das Essen dient als Bindeglied, es hat etwas Verbindendes», sagen Rüber und Vontobel. Und über das Essen kann das Interesse an einer fremden Kultur geweckt werden.



Die Organisatorinnen Sara Rüber (links) und Noemi Vontobel in der Küche der Kulturbeiz, wo am 7. Mai das Schweizer Menü zubereitet wird. Mitorganisatorin Zoe Amiet fehlt beim Fototermin.

Angeboten werden an diesem Sonntag Speisen aus Mexiko, Syrien, Italien, Spanien, Eritrea, Äthiopien, Marokko, Sri Lanka, Slowenien, aus dem Kosovo, der Türkei und aus der Schweiz. Weitere könnten noch dazu kommen. Es gibt Vorspeisen, Hauptspeisen und Desserts; aus jedem Land stehen zwei oder drei verschiedene Angebote zur Verfügung, an einem grossen Buffet kann man sich durch die ganze Welt probieren. «Die Küche aus den betreffenden Ländern bereiten ihre Gerichte zu Hause vor und

nehmen sie mit. Das Schweizer Menü wird am Vormittag in einem Kochkurs in der Kulturbeiz zubereitet», berichten die Initiantinnen. 15 bis 20 Helfer sind an diesem Tag im Einsatz, damit auch alles klappt.

Ganz viel Unterstützung erhalten

Die drei Studierenden konnten bei der Realisierung ihres Projekts auf viel Unterstützung zählen. «Ich habe gestaunt, wie viel in Wohlen für die Integration schon gemacht wird», er-

der nur 4 Franken. Eine Anmeldung ist erwünscht (056 611 90 47, Mail: krsd.wohlen@caritas-aargau.ch).

Ziel des Events ist es, einen Ort zu schaffen, an dem sich verschiedene Kulturen treffen und sich näher kennenlernen können. Der Anlass vom 7. Mai ist ein Pilotprojekt und vorerst einmalig. Im Sommer beenden die drei Organisatorinnen ihr Praktikum

«Es wäre schön, wenn es später wiederholt wird»

Sara Rüber, Organisatorin

und widmen sich wieder voll und ganz ihrem Studium. Aber natürlich würden sie sich wünschen, dass es nicht bei einer Durchführung bleibt. «Es wäre toll, wenn daraus etwas Nachhaltiges entsteht. Wenn sich eine Gruppe findet, die das jährlich durchführt», finden Rüber und Vontobel. Dazu werden sie das Projekt und den Anlass ausweiten und dem KRSD einen Schlussbericht abliefern. Es liegt dann an ihm, wie es mit «Wohlen is(s)t» weitergeht.

Werbung durch den Pfarrer

Derzeit befinden sich die drei jungen Frauen im Endspurt. «Es ist alles gut aufgegleist und es sind schon Anmeldungen eingetroffen. Aber natürlich bleibt eine gewisse Unsicherheit. Schlussendlich findet der Anlass zum ersten Mal statt», sagt Sara Rüber. Aber man erhalte viel Unterstützung, das mache Mut. Vor allem Maria Teresa Zobrist, die Leiterin des Café International und Pastoralassistentin Lara Tedesco engagieren sich für das Projekt. «Und der Pfarrer hat zugesichert, dass er in der Messe zuvor noch Werbung macht», freut sich Rüber. Der kulinarischen Rundreise um die Welt vom 7. Mai und dem Kennenlernen anderer Kulturen und neuen Freunden steht daher nichts im Weg.

12.4 Zeitungsartikel (Bericht über Durchführung Projekt)

WOHLER ANZEIGER

DIENSTAG, 09.05.2017 | NR. 37, 331 | JAHRGANG 85
AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG 1 FR. 2.50

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

OBERFREIAMT

40 Jahre Freiämter Schattenkabinett: Ehemalige Grossräte der CVP feierten mit Gästen dieses Jubiläum in Boswil. **Seite 11**

UNTERFREIAMT

Zum 25. Mal führt die Theaterschulstiftung Niederwil ein Stück auf. Genau zwei Personen waren immer mit dabei. **Seite 19**

SPORT

Der FC Wohlen feiert den ersten Heimsieg der Rückrunde gegen Winterthur. Ein Sieg für den vorletzten Platz. **Seite 23**

WOHLLEN

Zum ersten Mal trage die Juso Schweiz in Wohlen. Die Jungen widersprechen bei der Rentenerform der Mutterpartei. **Seite 27**

Der grosse Ansturm aufs Buffet

Der erstmals durchgeführte Event «Wohlen is(s)» war ein voller Erfolg

Essen verbindet eben doch: Rund 150 Personen genossen am Sonntag kulinarische Köstlichkeiten aus der halben Welt. Eine Wiederholung ist sehr wahrscheinlich.

«Dieses enorme Interesse hat alle unserer Erwartungen weit übertrifft», erklärt Mitorganisatorin Sara Rüber. Nach einem Tag nach dem Ansturm ist sie völlig euphorisch: «Als ich am Mittwoch ein letztes Mal die An-



Schweizer und Migranten, freudig vereint bei freiem Essen und angeregten Gesprächen im Wohler Chappellsaal

malen kontrolliert habe, waren rund 50. Dann ist es förmlich explodiert. Per Mail, telefonisch oder auch via Kulturbörse haben sich immer mehr Leute angemeldet», berichtet sie.

Rund 150 Personen – Helfer, abgabeschonende Gäste und Interessierte – teilten sich an diesem Sonntag am Buffet aus Knapp 20 Ländern genossen. «Der Ansturm auf das Buffet war gross. Am Schluss war nur noch etwas frei übrig. Aber ich glaube, es sind alle satt geworden», sagt Rüber, die im Moment am Praktikum beim

KOMMENTAR

Den Gemeinden Sorge tragen

Die Gemeinden im Bezirk Muri sind sauer auf den Kanton. Und sie sind nicht die Einzigen. Wenn es um Hauszwecke ausserhalb der Gemeindegrenzen geht, dann steht die Hauszwecke im Vordergrund. Auf Entscheidung wurde man verzweifelt Monate oder gar Jahre. Und Vorgaben und Reglemente werden willkürlich ausgelegt.

Der Kampf der Gemeinden ist vergeblich. Trotz des neuen Baugesetzes und des Schutz der Landschaft muss dort, wo schon Häuser stehen, eine Entwicklung möglich sein. Und Kanton und Gemeinden sollten doch Partner sein. Im Moment fühlen sich die Kommunen nicht mehr ernst genommen. Dies muss mehr, dass oft von Aussen aus entschieden wird – ohne Kenntnis der örtlichen Verhältnisse.

Bei all der berechtigten Kritik dürfen die Gemeindevorstände eines nicht vergessen. Der ewige Spardruck in der Verwaltung muss irgendwann Wirkung zeigen. Wer weiss, vielleicht mangelt es beim Kanton gar nicht am Willen, sondern an den Ressourcen.

46

Kulinarische Weltreise

Projekt «Wohlen is(s)» im Chappellehof war ein voller Erfolg

Gemeinsam essen und Werte austauschen: So war die Idee des Projektes «Wohlen is(s)» des KNSD. Rund 150 Personen fanden am Sonntag den Weg in den Chappellehof, um traditionelle Speisen aus ihren Ursprungsländern zu teilen und von lokalen Spezialitäten zu kosten.

«Ehrlich gesagt waren wir fast etwas überfordert», gesteht die Koordinatorin des Events Noemi Vonnobis. «Aber das Projekt hat sich hervorragend gelohnt und wir nicht gereut.»

Die Idee eines solchen Zusammenkommens kam ursprünglich aus der Einsicht der Migrationskoordinatorin, dass es wichtig sei, den Kontakt zwischen Einheimischen und Flüchtlingen zu stärken. Wie geht das besser als über das Medium Essen? Der Kirchlich Regionalverband Wohlen hat sich für ein solches Projekt entschieden und mit den drei Koordinatorinnen der Pöschelchschule Luzern Sam Häber, Noemi Vonnobis und Zee Annet den gemeinsamen Anlass im Chappellehof ausgerollt. «Wir wollten schon mithilfe traditioneller Schweizer Gerichte zur Vorbereitung. So kam es, dass rund 15 kochbegeisterte Migrationskoordinatorinnen und Flüchtlinge dank der Deutsch sprechenden Kinder, die kurzweilig als Übersetzer fungierten, und aktiver Zuhörer Zuhörerschaft einfach überwinden wurden.

38 Platten aus fast 20 Ländern aufgedischt

Ein nicht ganz alltägliches Bild, welches sich im Chappellehof im Sommer 2016 im Projekt «Wohlen is(s)» zeigte. Verrufenen Spezialitäten aus 20 Nationen waren vertreten: von Sri Lanka, Eritree über den Kosovo, Italien, Spanien bis hin nach Marokko und Mexiko. «Wir haben uns bewusst für eine Vielfalt entschieden», so die Koordinatorin. «Es ist nicht nur zum Essen gedacht, erzählt die Koordinatorin und Mutter von Noemi, Barbara Vonnobis, die extra aus dem Kanton Solothurn anreiste, um bei



Eine Teilnehmerin offeriert traditionellen eritreischen Kaffee.



So locker plauderten sich die Gäste vor dem grossen Antikam.



Die drei Indianerinnen Noemi Vonnobis, Zee Annet und Sara Häber (von links) waren völlig überwältigt von diesem Grossanlass.



Köchlichkeiten aus aller Herren Länder. Mitbewohnerin aus Eritree, Sam Häber, Zee Annet, Jan, Afghanistan, Thailand und Holland gab es zu probieren.

eine enorm wichtige gesellschaftliche Herausforderung, auf die wir grossen Wert legen.»

Den Migranten die Schweizer Küche näherbringen

«Solche Events finden ich sehr wichtig, sie machen uns grossartig und sind für Flüchtlinge aus Eritree, Syrien, der seit

Wiederkommen im selben Kontext gegeben wird, können wir nicht sagen, wir würden es aber sehr dankbar sein. Ein grosses Dankeschön gilt selbst dem gelungenen Kochen und Klären auch den zahlreichen Helfern im Hintergrund, ohne die ein Event in diesem Umfang nicht umsetzbar gewesen wäre.

viel mehr Süss und machen gerne alles sehr schick. Der Nachmittag wurde durch einen Auftritt der Tanzgruppe «Arundabona» abgerundet. Spontan erklärte sich eine Gruppe an, die auch ein A-cappella-Lied aus ihrem Heimat zu präsentieren. «Wir sind froh, dass so viele Leute Teil unseres Projekts waren. Ob es ein

12.5 Fragebogen

Fragebogen zur Datenauswertung



1. Interessieren Sie sich für die Esskultur aus aller Welt?

Ja ☐ Nein ☐

2. Wie schätzen Sie die Organisation des heutigen Tages ein?

Sehr schlecht

Sehr gut

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

3. Gab es etwas, dass Ihnen heute besonders gut gefallen hat und wenn ja - was?

4. Was würden Sie aus kritischer Sicht am Event anders organisieren / umsetzen?

5. Fanden Sie den Eintrittspreis angemessen (CHF 8.00 exklusive Getränke)?

☐ Angemessen ☐ Zu teuer ☐ Zu günstig

Sofern Sie den Eintrittspreis zu teuer oder zu günstig schätzen: welchen Eintrittspreis empfinden Sie als angemessen?

☐ Preis in CHF: ☐ Der Event sollte kostenlos sein

6. Hat Ihnen das Rahmenprogramm (Auftritt Kindertanzgruppe «Roundabout» und die Organisation der Kinderbetreuung) gefallen?

☐ Ja ☐ Eher ja ☐ Eher nein ☐ Nein

Allfällige Bemerkungen zum Rahmenprogramm oder Ideen für eine allfällige weitere Veranstaltung von «Wohlen is(s)t»:

7. Fanden Sie die Räumlichkeit geeignet (inklusive Anordnung der Bestuhlung und des Buffets)?

☐ Unpassend ☐ Eher unpassend ☐ Eher geeignet ☐ Geeignet

Allfällige Anregungen zur Räumlichkeit:

8. Wie sind Sie auf unser Projekt aufmerksam gemacht worden? (Es können auch mehrere Felder angekreuzt werden.)

- ☐ Kirchlich regionaler Sozialdienst Wohlen (KRSD)
- ☐ Café International ☐ Pfarrei Wohlen
- ☐ Frauenverein Wohlen ☐ Toolbox
- ☐ Sprachschule ☐ Zeitungsartikel
- ☐ Flyer oder Plakate (wo:)
- ☐ Facebook ☐ Anderes
(bitte vermerken:)

Allfällige Anmerkungen zur Werbung: Fanden Sie die Werbung ausreichend / angebracht? Haben Sie Verbesserungsvorschläge zur Publikation der Printmedien bzw. für eine allfällige Erweiterung oder Reduzierung der Werbekanäle?

9. Sind Sie am heutigen Tag mit Personen, welche Sie noch nicht kannten, ins Gespräch gekommen?

Ja ☐ Nein ☐

10. Hat die Veranstaltung Ihrer Meinung nach etwas dazu beigetragen, dass spezifisch Schweizer und Schweizerinnen und Personen aus anderen Kulturen sich besser kennengelernt haben?

☐ Ja ☐ Eher ja ☐ Eher nein ☐ Nein

11. Wie schätzen Sie die Gewinnbringung dieses Events für die Gemeinde Wohlen und Umgebung ganz allgemein ein? Gibt es bereits ausreichende ähnliche Veranstaltungen oder wie schätzen Sie diesbezüglich die Situation in der Region ein?

12. Würden Sie den Event weiterempfehlen?

☐ Ja ☐ Eher ja ☐ Eher nein ☐ Nein

13. Allfällige weitere Anmerkungen / Bemerkungen:

Wir danken Ihnen herzlich für das Ausfüllen des Fragebogens.

12.6 Konzept



Konzept Pilotprojekt

Projekt «Wohlen is(s)t»

Entstehung Projekt

In der Gemeinde Wohlen leben Menschen aus rund 90 verschiedenen Nationen. Auf dem Kirchlich regionalen Sozialdienst der Gemeinde Wohlen (KRSD) kam immer wieder der Wunsch nach besserer Integration in der Gesellschaft auf. Aus diesem Grund hat der Standortleiter des KRSD Wohlen im Sommer 2016 die Initiative ergriffen und sich dazu entschieden, einen Event zur Förderung der Integration und Inklusion zu schaffen.

Der erste Event wird im Rahmen eines Pilotprojektes durch drei Studierende der Hochschule Luzern, welche im Rahmen ihrer Ausbildung ein Projekt umsetzen, organisiert und durchgeführt. Aufgrund der durch die Studierenden erfolgten Situationsanalyse wird ein Event stattfinden, bei welchem gekocht wird und Essen aus verschiedenen Kulturen mitgebracht wird. Ein geeignetes Rahmenprogramm zur Förderung der Integration wird den Event abrunden. Oberstes Ziel ist es, dass der Event anschliessend unter der Leitung des KRSD halbjährlich oder jährlich durchgeführt wird.

Projektgruppe und Projektleitung

Die Projektleitung des Pilotprojektes bilden drei Studierende der Hochschule Luzern: Noemi Vontobel, Sara Räber und Zoe Amiet. In der Projektgruppe sind ausserdem je eine Person des Café International (Therese Zobrist), der katholischen Kirche Pfarrei Wohlen (Lara Tedesco) sowie eine Person des KRSD (Suanne Siebenhaar) vertreten. Nachfolgende Events werden nebst jeweils einer Vertreterin / einem Vertreter der obengenannten Institutionen vor allem durch den Praktikanten oder die Praktikantin des KRSD organisiert.

Zielgruppe

Die Zielgruppe umfasst alle Einwohner und Einwohnerinnen der Gemeinde Wohlen und Umgebung. Sowohl Ausländer und Ausländerinnen wie auch Schweizer und Schweizerinnen sollen am Event teilhaben dürfen. Da im Rahmen der Situationsanalyse vor allem der Wunsch der Hilfe bei der Organisation am Event selber (nicht im Voraus) geäussert wurde, wird der Event durch die Projektgruppe organisiert.

Datum und Lokalität

Datum: Sonntag, 7. Mai 2017 ab 09.30 Uhr

Lokalität: Kulturbeiz (Küche) und Chappellehofsaal

Programm am Event

08.45 Uhr:	Treffen der Köchinnen und Köchen und der Projektgruppe
09.30 Uhr:	Kochen vor Ort Schweizer Gericht
Ab 12.00 Uhr:	Multikulturelles Buffet
Ab 12.00 Uhr:	Spielecke
Ca. 14.00 Uhr:	Tanzgruppe Roundabout

Open End

Weiterführende Informationen zur Lokalität

Der erste Event «Wohlen is(s)t» mit dem Untertitel «Essen verbindet Kulturen» findet am in der Kulturbeiz und im Chappellehofsaal der Pfarrei St. Leonhard statt. Die Kulturbeiz, vertreten durch Katharina Stäger, Liz Müller und Christian Böldeli, bestätigten die Durchführung in ihrem Restaurant in einem persönlichen Gespräch. Auch jeder weitere Event des Projekts soll nach Möglichkeit in der Kulturbeiz stattfinden. Der dazugehörige Chappellehofsaal der katholischen Kirche Pfarrei Wohlen wird der Projektgruppe für den Event kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Restaurant vorne in der Kulturbeiz wird nicht benötigt, da es einerseits zu klein ist und wir den Saal kostenlos nutzen können.

Als Alternative zur Kulturbeiz wäre uns die kostenlose Benutzung des Raumes im Untergeschoss des KRSD zur Verfügung gestanden. Diese Lokalität soll, sollte die Durchführung eines nachkommenden Events in der Kulturbeiz bzw. im Chappellehofsaal nicht möglich sein, als Alternative gebraucht werden. Die Kulturbeiz kann ausserdem ausschliesslich an einem Sonntag gemietet werden, weil das Restaurant an diesem Tag geschlossen hat.

Vor Ort kochen / Essen mitbringen

Am Event wird einerseits ein Menü gekocht und andererseits wird Essen mitgebracht. Auf Wunsch der Besucher und Besucherinnen des Café International ist ein grosses Interesse am Erwerb der schweizerischen Esskultur da. Aus diesem Grund wird in der Küche ein Schweizer Gericht (3 Hauptgänge) zubereitet. Vier freiwillige Personen organisieren den Event. Gemäss Information der Kulturbeiz sollen nicht mehr als ca. 12 Personen kochen. Vier freiwillige Helfer und Helferinnen werden gemeinsam mit acht Personen aus einer anderen Kultur einen Hauptgang und ein Dessert zubereiten.

Es sollen jeweils 12 Vorspeisen, 12 Hauptgänge und 12 Desserts zubereitet werden. Die Anmeldungen dafür sollen bis circa 2 Wochen vor der Veranstaltung, also bis am Montag, 24. April 2017 erfolgen. Die Anmeldungen erfolgen anhand der Anmeldetalons. Bei den folgenden Institutionen stellte die Projektgruppe «Wohlen is(s)t» persönlich vor:

- ❖ Café International
- ❖ Toolbox Freitamt, befreundet beim Frauentreff □
- ❖ Flüchtlingstreff
- ❖ Besucher und Besucherinnen des Gottesdienstes am Palmsonntag in der Kirche in Wohlen
- ❖ Klienten und Klientinnen des KRSD Wohlen

Budget

Von der Caritas Aargau steht fürs Pilotprojekt CHF 1'200.00 zur Verfügung. Für weitere Events ist ein Budget in diesem Umfang noch nicht gewährleistet. Um einen Anteil dieses Budgets für den zweiten Event von «Wohlen is(s)t» zu sichern, will die Projektleitung nach Absprache mit dem Standortleiter des KRSD maximal CHF 900.00 ausgeben.

Die Projektleitung rechnet mit folgendem hypothetischem Budget:

Einnahmen		Ausgaben	
Budget vom KRSD Wohlen	CHF 1'200.00	Personalaufwand während 4h für 1 Mitarbeitende der Kulturbeiz vor Ort	CHF 140.00
Eintritte	CHF 200.00	Vergütung für mitgebrachtes Essen	CHF 660.00
Verkauf Getränke	CHF 300.00	Kauf Getränke	CHF 150.00
Spendekasse vor Ort	CHF 200.00	Brennflüssigkeit Bain Marie	CHF 20.00
		Pauschale für Gebrauch Strom und Geschirr	CHF 100.00
		Ausgaben für Nahrungsmittel fürs Kochen vor Ort	CHF 150.00
		Dekorationsmaterial	CHF 100.00
		Auslagen für Flyer	CHF 150.00
		Zeitungsinserat	CHF 130.00
		J. Stille Reserven (für weitere Events)	CHF 300.00
Total Einnahmen	<u>CHF 1'900.00</u>	Total Ausgaben	<u>CHF 1'900.00</u>

Folgendes effektives Budget wurde gebraucht:

Einnahmen		Ausgaben	
Budget vom KRSD Wohlen	CHF 1'200.00	Rechnung an Kultubeiz (Personalaufwand, Kauf Getränke, Brennflüssigkeit Bain Marie, Pauschale für Strom und Geschirr)	CHF 300.00
Eintritte	CHF 654.00	Vergütung für mitgebrachtes Essen	CHF 610.00
Verkauf Getränke	CHF 231.00	Ausgaben für Nahrungsmittel fürs Kochen vor Ort	CHF 74.50
Spendekasse vor Ort	CHF 27.00	Dekorationsmaterial	CHF 56.05
		Auslagen für Flyer	CHF 36.80
		Zeitungsinserat	CHF 0.00
		Fotos Dankeskarten	CHF 7.50
		Geschenk an Abwart Andi Bächer	CHF 32.00
		J. Stille Reserven (für weitere Events)	CHF 995.15
Total Einnahmen	<u>CHF 2'112.00</u>	Total Ausgaben	<u>CHF 2'112.00</u>

Eintrittspreis und Gratiseintritte

Einnahmen werden unter anderem durch die Eintritte der Besuchenden generiert. Alle Helfer (z.B. Personen, welche Essen mitbringen, die Tanzgruppe Roundabout und die Projektgruppe) dürfen den Event kostenlos besuchen. Der normale Eintrittspreis wurde bei einer Sitzung in der Projektgruppe für Kinder (bis 18 Jahre) auf CHF 4.00 und für Erwachsene auf CHF 8.00 festgelegt. Die Besucher des Asylheims in Wohlen haben aufgrund ihrer sehr geringen finanziellen Mitteln Coupons für eine Vergünstigung von 50% erhalten (Erwachsene CHF 4.00 und Kinder CHF 2.00).

Es hat sich herausgestellt, dass bei der Bezahlung am Event viele Besucher einen Aufpreis auf den regulären Preis gegeben haben. Dieses Geld ist aufgrund der Kassen vor Ort im Eintrittspreis (CHF 654.00) und nicht bei den Spendegeldern (aufgestelltes Sparschwein, Erlös CHF 27.00) enthalten.

Vergütung für mitgebrachtes Essen

Für den Einkauf der Nahrungsmittel werden für die mitgebrachten Gerichte folgende Tarife vergütet:

Annahme Anzahl Platten	Gang	Vergütung pro Platte in CHF	Kosten in CHF
12	Vorspeise / Apéro	15.00	180.00
12	Hauptgang	25.00	300.00
12	Dessert	15.00	180.00
36	Alle	55.00	660.00

Das Geld wird den Helfern am Event-Tag vor Ort ausbezahlt oder kann bis am Mittwoch, 3. Mai 2017 auf dem KRSD in Wohlen abgeholt werden. Kontaktadresse zu Fragen bezüglich der Anmeldung wird auf dem Anmeldetalon der KRSD Wohlen aufgeführt (Adresse, Telefonnummer, E-Mailadresse).

Tatsächlich wurden am Event 38 Platten gebracht. Einige davon wurden spontan vorbeigebracht und einige der angemeldeten Platten wurden nicht gebraucht. Wir boten auch denen Personen, die spontan eine Platte vorbeigebracht haben, das Geld dafür zu vergüten. Nicht alle Helfer und Helferinnen haben sich dem das Angebot der Vergütung angenommen. Rund die Hälfte aller Speisen waren Hauptspeisen.

Ankaufspreise Getränke

Für die Getränke werden der Kulturbeiz folgende Preise geschuldet:

Getränk	Flasche / Dosierung	Preis
Mineralwasser	1 Liter	CHF 1.00
Apfelschorle, Eistee, Rivella	1.5 Liter PET Flaschen	CHF 2.20
Hausgemachter Sirup	0.7 Liter	CHF 8.00
Kaffee	1 kg Kaffeebohnen inkl. Rahm und Zucker	CHF 15.00
Tee	Teebeutel	

Verkaufspreise Getränke

In der Projektgruppe wurden für den Verkauf der Getränke folgende Preise vereinbart:

Getränk	Becher 3 dl	Flasche
Mineralwasser	CHF 2.00	CHF 4.00
Apfelschorle, Eistee, Rivella	CHF 3.00	CHF 6.00
Hausgemachter Sirup	Kostenlos	-
Kaffee	CHF 2.00	-
Tee	CHF 2.00	-

Nebst den Getränken haben einige eritreische Frauen einen Stand eingerichtet und kostenlos eritreischen Kaffee herausgegeben. Dieser war am Anlass bei den Besuchern und Besucherinnen sehr beliebt und bot sich an, um den kulturellen Austausch zu fördern.

Werbung

Printmedien

Für den Event werden als Werbemittel ausschliesslich Printmedien verwendet und die Erstellung einer Event-Facebookseite durch das Café International (Thery Zobrist).

Medium	Publikationsdatum	Detailinformationen
Inserat für Kulturpunkt	Eingabefrist Inserat: 26.03.2017	Per E-Mail versandt an gemeinde@wohlen.ch , max, 80 Zeichen aufführen.
Zeitungsartikel im Wohler Anzeiger (vor der Veranstaltung)	25.04.2017	Publikation aufgrund Interview mit dem Rektor des Wohler Anzeigers vom 25.04.2017.
Zeitungsartikel im Wohler Anzeiger (nach der Veranstaltung)	09.05.2017	Wurde durch Roman Reinmann verfasst. Er war an der Veranstaltung dabei und hat Fotos gemacht. Vor Ort hat er die Projektleitung interviewt.
Flyer	10.04.2017	Text durch Projektleitung entworfen, Gestaltung durch Thery Zobrist ausgeführt. 500 Flyer wurden bei zum Preis von Fr. 35.00 durch die Projektleitung bestellt.
Anmeldetalon	04.04.2017	Die Anmeldetalons wurden durch die Projektleitung erstellt und gemeinsam mit den Flyern verteilt.

Publikation

Zielpublikum / Publikationsort	Detailinformationen
Café International	Vorstellung des Projektes erstmals im November 2016 und für konkrete Umsetzung am 6. April 2017. Helfer und Helferinnen organisiert durch Thery Zobrist. Persönliche Umfrage der Teilnehmenden betreffend Evaluation.
Toolbox	Vorstellung des Projekts im Oktober 2016. Mitglieder sind nicht direkte Zielgruppe unserer Veranstaltung
Frauentreff	Vorstellung des Projekts am 4. April 2017 (inklusive Printmedium Flyer und Anmeldetalons für Helfer und Helferinnen.)
Flüchtlingstreff	Vorstellung des Projekts am 10. April 2017 (inklusive Printmedium Flyer und Anmeldetalons für Helfer und Helferinnen).
Kirchenbesucher	Vorstellung beim Gottesdienst am Palmsonntag, 9. April 2017 (inklusive Printmedium Flyer).
Klientel KRSD	Persönliche Empfehlung bei Beratungsgesprächen
Sesond Hand Shop, Bilbliothek, Ludothek, 1/2/3-Treff, Lernen im Quartier, Asylheime, Kulturbeiz, Missione Agli, Gemeinde	Flyer auflegen bzw. per Mail über Anlass informiert und wiedergabe der Informationen durch Drittstellen.
Wohngemeinde Wohlen und Umgebung	Zeitungsartikel, Facebook

Evaluation

Die Evaluation erfolgte sowohl qualitativ wie auch quantitativ am Eventtag. Im Rahmen der quantitativen Evaluation wurde ein Stimmungsbild erstellt, bei der qualitativen Befragung ein Fragebogen erstellt und im Café International wurden Befragungen durchgeführt. Ausserdem hat die Projektgruppe für die Auswertung des Events eine Abschlusssitzung organisiert.

Auswertung Evaluation

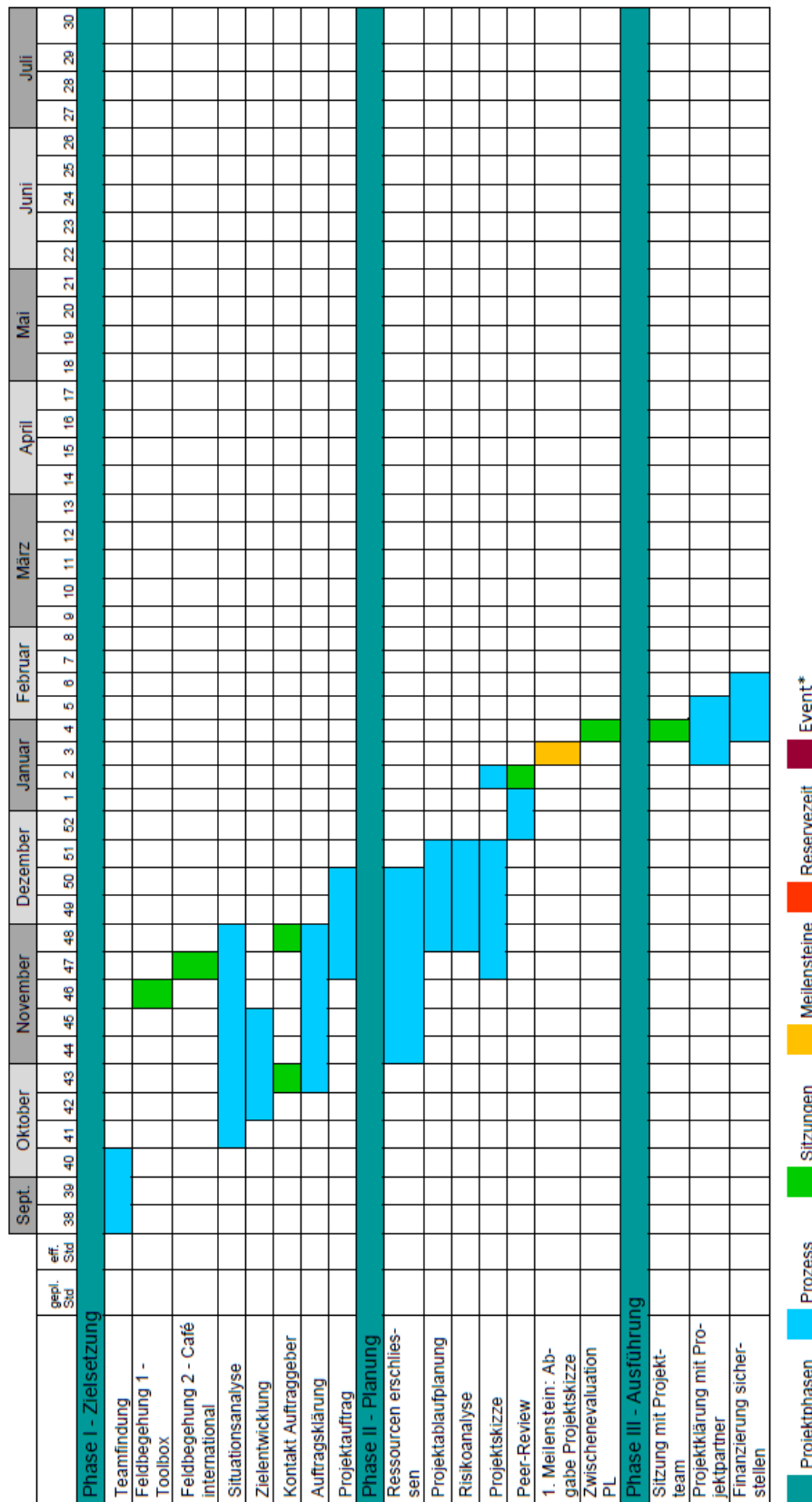
Während des Anlasses wurden zehn Personen befragt und nachfolgende Ergebnisse festgehalten. Die Befragten schätzten die Organisation des Anlasses auf einer Skala von 1-10 zwischen 7 und 10 ein. Besonders gefallen hat ihnen die Vielfältigkeit der Speisen und somit auch der anwesenden Personen. Genannt wurde auch, dass die Befragten an diesem Tag neue Personen kennen lernen konnten und mit Menschen aus anderen Kulturen in Kontakt getreten sind. Zudem wurde die gute Beschriftung der verschiedenen Speisen hervorgehoben. Sechs Personen empfanden den Eintrittspreis angemessen, eine Person empfand es allgemein zu günstig und drei Befragte schlugen als angemessenen Preis Fr. 10.00 vor. Bezüglich des Rahmenprogramms hätten mehrere Personen gerne gewusst, was die Sängerin gesungen hat. Ansonsten wurde es als angenehm empfunden. Die Hälfte der Befragten fand die Räumlichkeit dem Anlass entsprechend angemessen, währenddessen die andere Hälfte diese zu klein fand. Die Personen wurden durch das Café International, die Toolbox, das Pfarrblatt, die Generalversammlung des Frauenvereins, den Zeitungsartikel oder die Projektleitung auf das Projekt aufmerksam. Die Gewinnbringung des Events schätzten sie als gut ein. Sie empfinden es als wichtig Integration zu fördern und betonen, dass Integrationsanlässe nie vergebens seien. Kritisch wurde angemerkt, dass das Essen zu schnell aufgegessen war. Der Ansturm aufs Buffet könnte besser koordiniert werden. Zudem wurde mehrmals genannt, dass die Besucherinnen und Besucher gerne mehr über einzelne Gerichte erfahren hätten. Die Befragten sehen die Sprache als Barriere, um Kontakte zu knüpfen. Sieben Personen würden den Event weiterempfehlen. Drei Befragte beantworteten diese Frage mit ‚eher ja‘. Im Rahmen der quantitativen Umfrage wurden im Rahmen eines Stimmungsbildes Kleber aufgeklebt. Dem Stimmungsbild ist zu entnehmen, dass der Event Anklang fand.

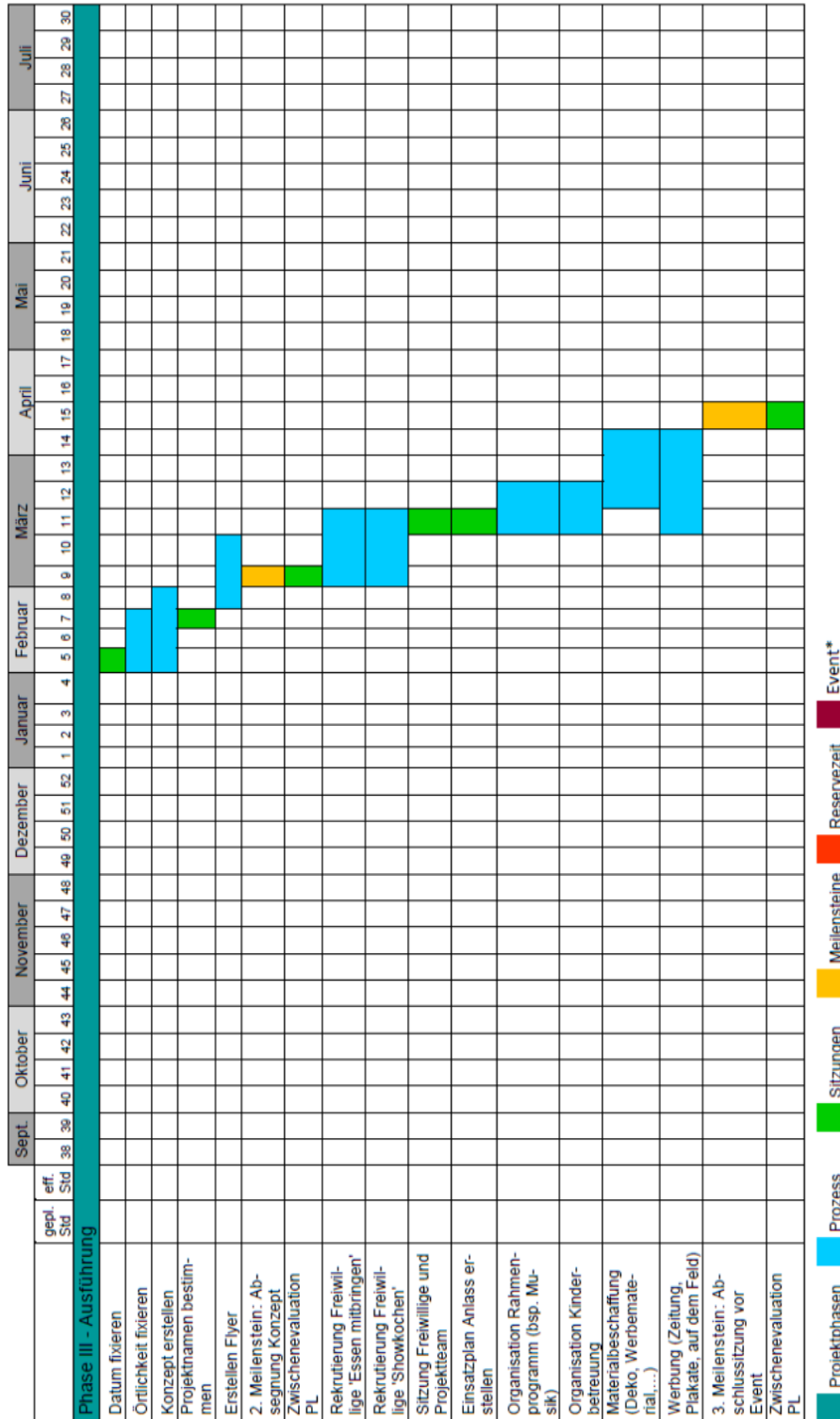
Weiterführende Informationen sind dem Projektbericht zu entnehmen.

Kontaktangaben Projektteam

<p>Projektleitung Noemi Vontobel noemi.vontobel@stud.hslu.ch +41 (0)76 513 36 04</p> <p>Zoe Amiet zoe.amiet@stud.hslu.ch +41 (0)79 281 42 27</p> <p>Sara Räber sara.raeber@stud.hslu.ch +41 (0)79 415 91 74</p>	<p>Kirchlicher Regionaler Sozialdienst Wohlen und Umgebung CARITAS Aargau Emanuel Isler Haus Kirchenplatz 2 5810 Wohlen krsd.wohlen@caritas-aargau.ch +41 (0)56 611 90 47</p> <p>Ansprechpersonen Fiorenzo Castelli fc@caritas-aargau.ch</p> <p>Susanne Siebenhaar ss@caritas-aargau.ch</p>
<p>Café International Gewerbehaus Bärenkreisel Zentralstrasse 17 5810 Wohlen</p> <p>Ansprechperson Thery Zobrist tzobrist@frauenverein-wohlen.ch</p>	<p>Pfarrei Wohlen Chilegässli 2 (Pfarrhaus) 5810 Wohlen Tel. 056 619 16 61 sekretariat@pfarreiwohlen.ch</p> <p>Ansprechperson Lara Tedesco Lara.Tedesco@pfarreiwohlen.ch</p>

12.7 Zeitplan gemäss Projektskizze





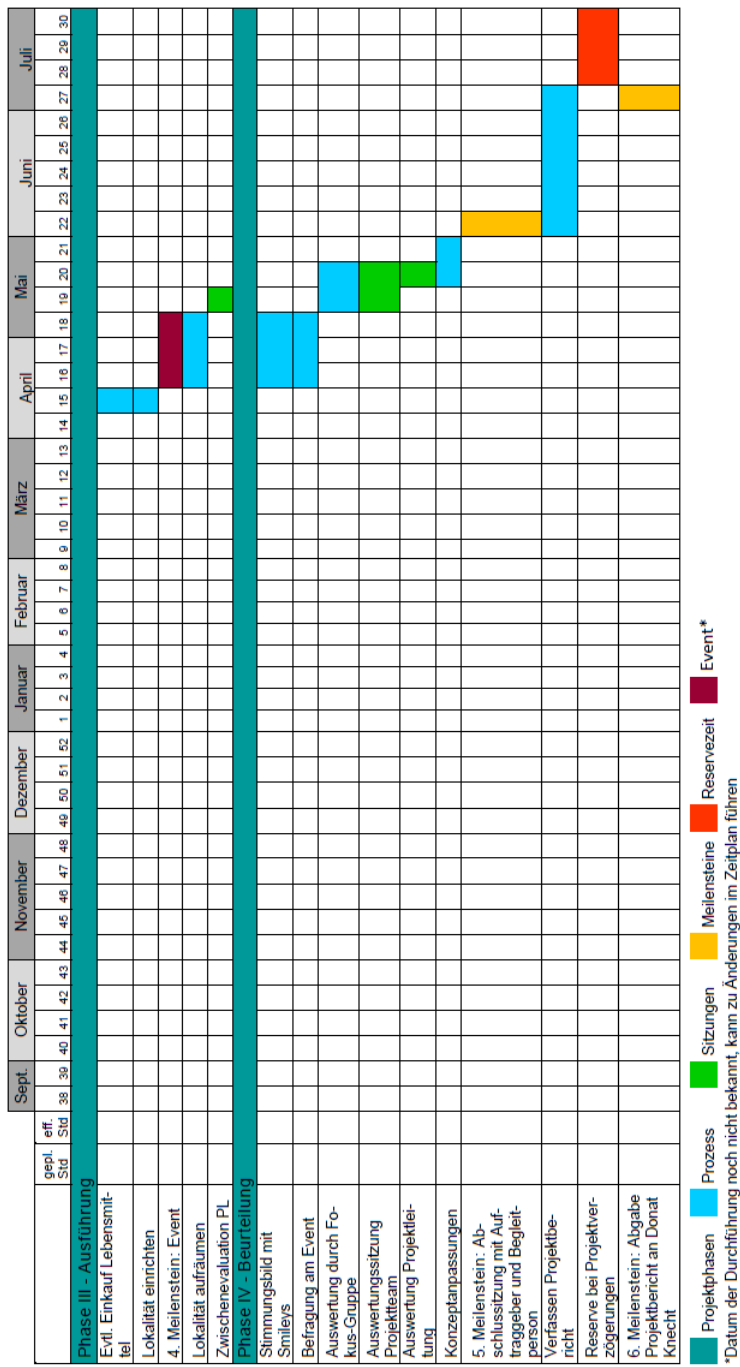


Tabelle 2: Projektablauforganisation (eigene Darstellung auf der Basis von Gantt, zit. in Gschwind, 2016, S.13)

13 Selbsterarbeitungsbestätigung

Wir versichern, dass

- die vorliegende Arbeit selbstständig geschrieben wurde
- keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel verwendet wurden
- die Arbeit einen Umfang von mindestens 42'000 und höchstens 75'000 Zeichen (ohne Leerschläge und Abbildungen/Grafiken) umfasst. Integraler Bestandteil des Berichts ist ein Abstract (maximal 1'300 Zeichen ohne Leerschläge).

Ort, Datum:

Vorname, Nachname:

Richterswil, 1. September 2017

Zoe Amiet

.....

.....

Richterswil, 1. September 2017

R. Vontobel

.....

.....

Richterswil, 1. September 2017

zde

.....

.....

Anz. Zeichen (exklusive Leerschläge und ohne Tabellen und Literaturverzeichnis): 68'827